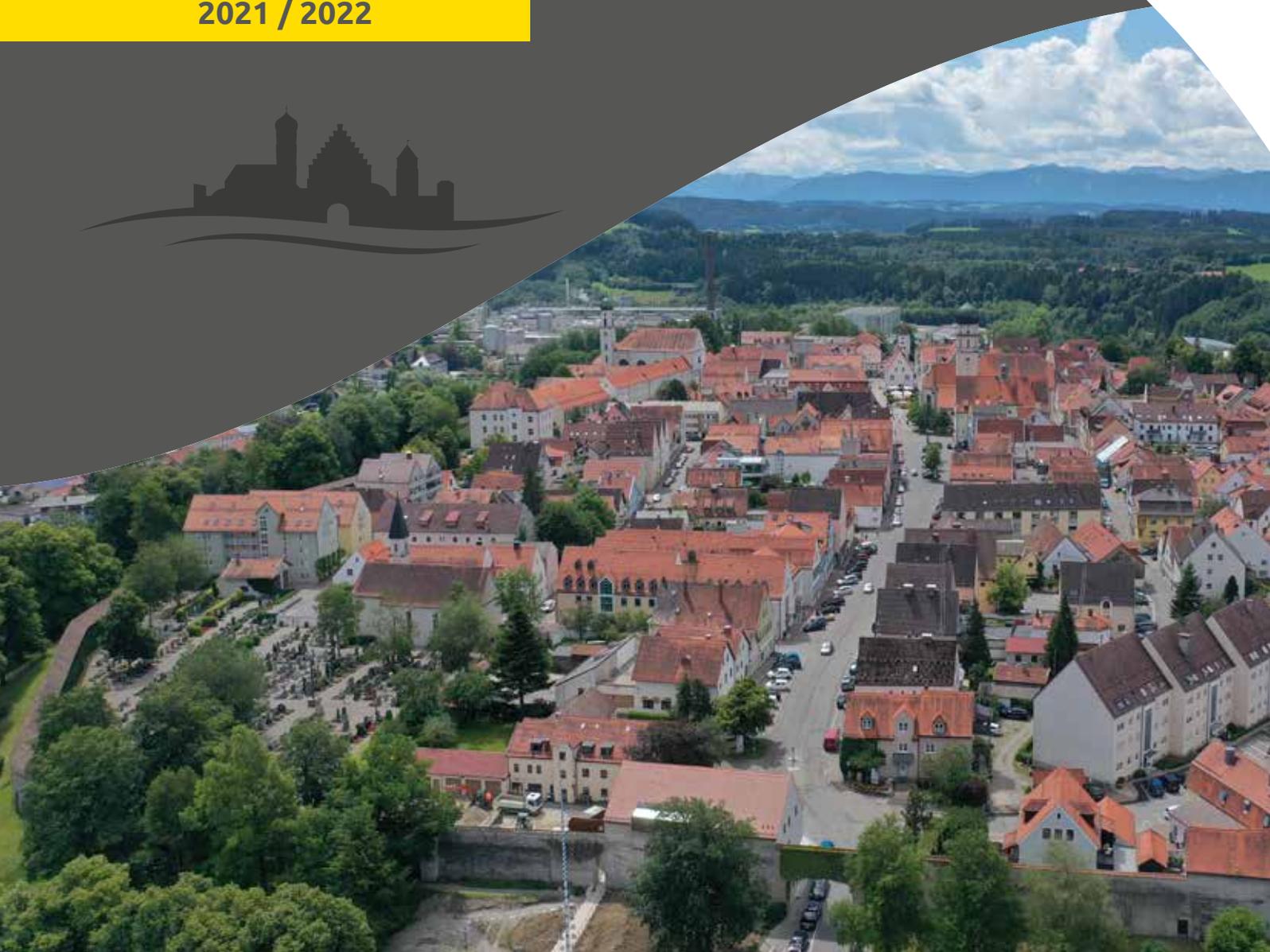


JAHRES- BERICHT

2021 / 2022



Inhaltsverzeichnis



Grußwort des Ersten Bürgermeisters.....	1
Ukraine.....	2
Aus dem Stadtrat.....	4
Bundestagswahl 2021.....	6
Bürgermeister und Abteilungsleiter.....	8
Abteilung I - Hauptamt.....	10
Abteilung II - Kämmerei.....	26
Abteilung III - Stadtbauamt.....	30
Abteilung IV - Amt für Forst und Gartenbau.....	42
Standortförderung.....	46
Bürgerstiftung.....	50
Aus der Mitte der Stadt.....	52
Zahlen, Daten, Fakten.....	54
Impressum.....	56

Grußwort des Ersten Bürgermeisters

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

die vergangenen Monate haben gezeigt, dass die Krisen immer rascher kommen und die Atempausen immer kürzer werden: Corona dauert an, vor unserer Haustür tobt ein barbarischer Krieg, dessen Folgen bei uns u. a. ein spürbarer Energiemangel und brüchige Lieferketten sind. Trotz dieser schwierigen Situation konnten die Verwaltung, der Stadtrat und ich als Erster Bürgermeister vieles in unserer Stadt voranbringen.

Einen Rückblick auf die wichtigsten Ereignisse finden Sie in diesem Jahresbericht, mit dem ich Sie über unsere Arbeit seit Herbst des vergangenen Jahres bis zum Sommer 2022 informiere. Umfassende Informationen zu diesen und anderen Themen erhalten Sie ständig aktuell auf unserer Webseite unter www.schongau.de.

In Sachen Wohnbauentwicklung konnten wir zwei wichtige Bebauungspläne auf den Weg bringen, die ein Mehrangebot an Wohnraum schaffen. Zudem investiert die Stadt in ihre eigenen Wohnungen und stärkt damit den sozialen Wohnungsbau. Eine deutliche Erleichterung bringt der digitale Bauantrag, der die Papierform ersetzt und das Genehmigungsverfahren einfacher und unkomplizierter macht. Einige große Projekte konnten abgeschlossen werden, wie die Sanierung des Feuerwehrgerätehauses und die Erweiterung des Kindergartens Regenbogen, in dem im September schon die neue Gruppe eingezogen ist. Unser Freizeit- und Erlebnisbad „Plantsch“ erhielt eine neue, spektakuläre Rutsche und die sanierte Kneipp-Anlage konnte eröffnet werden. Ein großer Schritt in die Zukunft ist der Start des Glasfaserausbaus. Was uns alle sehr bewegt, ist die mögliche Schließung unseres Krankenhauses und der mögliche Neubau eines Zentralklinikums. Dies erhitzt nach wie vor viele Gemüter und es fand hierzu im Dezember 2021 ein virtueller Bürgerdialog im Ballenhaus statt.

Und noch etwas hat die Bürger*innen von Schongau und Menschen aus der ganzen Welt berührt: Im Februar 2022 marschierten russische Streitkräfte in die Ukraine ein und damit begann der noch immer anhaltende Krieg der beiden Länder. Eine Situation, mit der viele nicht gerechnet und auch nicht für möglich gehalten hatten. Ein Flüchtlingsstrom an älteren Menschen, Frauen und Kindern setzte sich in Bewegung und wurde auch in unserer Stadt willkommen geheißen. Eine Welle der Hilfsbereitschaft rollte an, Wohnraum und Betreuung wurden zur Verfügung gestellt, Sach- und Geldspenden gingen ein. Viele Menschen packten in dieser Not mit an. In Schongau fand ein großes Benefizkonzert statt, dessen Erlös der Ukraine-Hilfe zugutekam. Die Krankenhaus GmbH spendete dringend benötigte medizinische



Ausrüstung, die über unsere polnische Partnerstadt Gogolin in die Ukraine transportiert wurde. An dieser Stelle ein herzliches „Vergelt´s Gott“ an unsere Bürgerschaft für diese großartige humanitäre Hilfe!

Vor uns stehen noch viele Aufgaben, wie z. B. die Generalsanierung der Mittelschule und die Sanierung unserer städtischen Wohnungen. Auch die Energie- und Wärmeversorgung und die dazu notwendigen Einsparungsmaßnahmen werden uns beschäftigen. Ich bin mir aber sicher, dass wir diese Herausforderungen gemeinsam meistern werden.

Ich möchte den Jahresbericht auch nutzen, um „Danke“ zu sagen, dem gesamten Stadtrat für das konstruktive und gute Miteinander, den Mitarbeiter*innen der Stadtverwaltung mit allen Außenstellen sowie der Heiliggeist-Spital-Stiftung für ihre engagierte Arbeit zum Wohle unserer Bürgerschaft. Dank gilt vor allem auch den unzähligen Ehrenamtlichen für ihren unermüdlchen Einsatz für die Gemeinschaft in unserer Stadt!

An dieser Stelle möchte ich mich auch noch bei Ihnen allen für das entgegengebrachte Vertrauen bedanken, lassen Sie uns gemeinsam in die Zukunft schauen und bleiben Sie und Ihre Lieben gesund!

Ihr

Falk Sluyterman van Langeweyde
Erster Bürgermeister

Ukraine



Während mancherorts in Deutschland noch die Krawatten am Lumpigen Donnerstag abgeschnitten wurden, fand in einem anderen Land etwas statt, was viele in der heutigen, modernen Zeit nicht mehr für möglich gehalten hätten: Russische Streitkräfte marschierten in die Ukraine ein – der bis heute noch anhaltende Krieg begann.

Das Entsetzen in der Bevölkerung war groß, wenn man die Bilder in den Nachrichten verfolgte. Es rollte eine Flüchtlingswelle von alten Menschen, Frauen und Kindern an – die Männer mussten zur Verteidigung ihres Landes in der Ukraine bleiben.

Die Hilfsbereitschaft der Bevölkerung war groß. Hilfsorganisationen nahmen Sachspenden entgegen und verteilten diese an die Geflüchteten.

Die Stadt Schongau richtete ein E-Mail-Postfach ein (hilfe@schongau.de). Dort konnte bzw. kann immer noch Hilfe in Form von Wohnraum, Betreuung und Sachspenden angeboten werden. Die Stadt sammelte die Hilfsangebote und gab diese an die zuständigen Sachbearbeiter im Landratsamt Weilheim-Schongau zur Koordination weiter.

Ebenso wurde ein Spendenkonto für die Ukrainehilfe eingerichtet.

Solidarität mit der Ukraine – nach diesem Motto wurde Anfang März in verschiedenen Städten des Landkreises die ukrainische Flagge am Rathaus gehisst und verblieb dort für einige Tage. Auch am Rathaus Schongau wurde mit der Flagge ein Zeichen der Solidarität gesetzt.





Transport von Hilfsgütern

Der Bürgermeister unserer polnischen Partnerstadt Gogolin, Herr Joachim Wojtala, wandte sich an seinen Kollegen in Schongau und bat um Hilfe in Form von medizinischer Ausrüstung für die Stadt Mykolaiv in der Ukraine. Das Anliegen wurde durch Bürgermeister Falk Sluyterman an die Krankenhaus GmbH weitergegeben und diese stellten den gewünschten medizinischen Bedarf in Form von Krankenhausbetten, Verbandstoffen, Medikamenten, Notfallrucksäcken, Beatmungsgeräten, ein Spritzensystem sowie Patientenüberwachungsmonitore zusammen. Auch die Marien-Apotheke in Schongau spendete Medikamente für Gogolin.

Der Transport nach Polen erfolgte durch eine Gogoliner Spedition, deren LKWs sich in der Nähe von Schongau befanden. Die im Bauhof zwischengelagerten Hilfsgüter wurden mitsamt den von Schongauer*innen gespendeten Hygieneartikeln nach Gogolin und dann weiter nach Mykolaiv transportiert.

Myr-Festival

Eine weitere Idee für die Ukrainehilfe hatte Carolin Nuscheler, die mit dem Organisations-Team des „Böbing Open Air“ und unter der Schirmherrschaft von Bürgermeister Falk Sluyterman ein Benefiz-Event plante.

Diese Musikveranstaltung, „Myr-Festival“ genannt („Myr“ bedeutet im ukrainischen und russischen „Frieden“), hatte das Ziel, möglichst viele Geldspenden für die Geflüchteten und eine Organisation im Kriegsgebiet zu generieren. Durch viele ehrenamtliche Helfer von Vereinen, vier Musik-Bands der Region, die auf ihre Gage verzichteten sowie die Unterstützung heimischer Betriebe, die die Speisen und Getränke zum Einkaufspreis oder gratis stellten, konnte die Spendenkasse mit unglaublichen 7.000 € gefüllt werden.



Aus dem Stadtrat

Klimaschutz in der Stadt Schongau

Der Klimawandel, der für jedermann vor Ort deutlich spürbar ist, beschäftigte auch den Stadtrat der Stadt Schongau. Dabei wurden teilweise unterschiedliche Maßnahmen diskutiert und beschlossen.

Auf Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 08.02.2022 beauftragte der Stadtrat die Verwaltung zu prüfen, ob die Geschwindigkeit weiterer Straßen von 50 km/h auf 30 km/h reduziert werden kann.

Grundsätzlich soll angestrebt werden, die Geschwindigkeit im gesamten Stadtgebiet auf 30 km/h zu reduzieren. Dies ist derzeit jedoch gesetzlich nicht möglich. Daher hat der Stadtrat beschlossen, der Initiative „Lebenswerte Städte durch angemessene Geschwindigkeiten“ beizutreten und dadurch einen wichtigen Beitrag zur Erreichung der Klimaziele zu leisten.



Auf Antrag der ALS-Fraktion vom 28.03.2022 wurde die Verwaltung beauftragt, zu prüfen, ob Lichtemissionen in der Stadt Schongau nach Möglichkeit reduziert werden können. Am 19.07.2022 hat der Stadtrat bereits die erste Maßnahme beschlossen und die Verwaltung angewiesen, die Stadtmauerbeleuchtung über Nacht auszuschalten und erst nach der Umrüstung auf LED-Scheinwerfer erneut in Betrieb zu nehmen.

Um diese und weitere klimarelevante Themen umzusetzen, hat sich die Stadt Schongau auf das Förderprogramm „Klimaschutzmanagement und integriertes Klimakonzept“ des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit beworben. Der Antrag von Herrn Stadtrat Rehbehn, dem der Stadtrat einstimmig gefolgt ist, sieht die zeitnahe Einstellung eines Klimamanagers für die Stadt Schongau vor. Da bei der zuständigen Förderstelle überdurchschnittlich viele Anträge im Jahr 2021 eingereicht wurden, liegt noch kein schriftlicher Förderbescheid vor.

Der Ausbau der Fuchstalbahn und die Inbetriebnahme für den Personennahverkehr ist ein wichtiger Baustein, um die Verbindung nach Norden Richtung Landsberg

und Augsburg mit öffentlichen Verkehrsmitteln sicher zu stellen. Eindrucksvoll hat daher Herr Andreas Holzhey am 26.10.2021 im Stadtrat das von ihm erstellte und fundiert zusammengetragene Eckpunktepapier zur Reaktivierung der Fuchstalbahn präsentiert. Je mehr Kommunen dieses Vorhaben unterstützen, desto schneller ist eine mögliche Reaktivierung denkbar. Auch dies wäre ein wichtiger Beitrag, um allen Bürger*innen des Mittelzentrums die Möglichkeit zu geben, den Klimaschutz aktiv voranzutreiben und Pkw-Emissionen zu reduzieren.

Ein Zentralklinikum im Landkreis

Nachdem der Kreistag des Landkreises Weilheim-Schongau beschlossen hat, zu prüfen, ob der Bau eines Zentralklinikums im Landkreis Weilheim-Schongau möglich ist, beantragte die SPD-Fraktion im Schongauer Stadtrat, sich aktiv für den Standort dieses möglichen Zentralklinikums zu bewerben. Am 29.04.2022 wurden die Antragsunterlagen der Stadt Schongau eingereicht. Weitere Details können Sie auch dem Artikel zum Thema „Krankenhaus“ entnehmen.

Einführung eines Jugendbeirats

Mit Schreiben vom 06.05.2020 beantragte Herr Stadtrat Rehbehn die Einführung eines Jugendbeirats in Schongau. Trotz Durchführung einer Jungbürgerversammlung fanden sich jedoch nicht genügend Jugendliche für dieses Angebot der Partizipation und politischen Teilhabe. Siehe auch den ausführlichen Artikel zum Thema Jugendbeirat.

Einführung einer Informationsfreiheitsatzung

Auf Antrag von Herrn Stadtrat Rehbehn beschloss der Stadtrat in seiner Sitzung vom 20.04.2021 die Einführung einer sog. Informationsfreiheitsatzung. Damit sollen Bürger*innen der Stadt Schongau ein umfassendes Einsichtsrecht in alle Vorgänge der Stadtverwaltung erhalten. Gesetzlich ist dieser Anspruch jedoch bereits in Art. 39 des Bayerischen Datenschutzgesetzes niedergelegt. Seit Einführung der Satzung haben die Verwaltung insgesamt drei Anfragen von Bürger*innen erreicht.

Badeinsel und -steg am Schongauer Lido

Der Lido, Schongaus schönstes Naherholungsgebiet, beschäftigte den Stadtrat im vergangenen Jahr mehrfach. Die erstmalige Einführung der Parkraumbewirtschaftung, ein Bürgerantrag und die Entscheidung um Badeinsel und -steg führten zu teilweise hitzigen Diskussionen. Lesen Sie hierzu auch den ausführlichen Artikel.

Trauungen im Serenadenhof

Am 15.02.2022 hat der Stadtrat der Stadt Schongau den Serenadenhof der Heiliggeist-Spital-Stiftung für Trauungen gewidmet. Damit können Trauungen nunmehr auch im Freien vorgenommen werden.



Neue Bauvorhaben

Im Übrigen befasste sich der Stadtrat mit der Planung und Finanzierung wichtiger Bauvorhaben:

- Die Planung der Generalsanierung der Schongauer Mittelschule wurde weiter vorangetrieben.
- Die letzten Vergaben für die Fertigstellung des Feuerwehrgerätehauses wurden beschlossen.
- Die erfolgreiche Bewerbung für die Förderung des Dachtragwerkes des Eisstadions ermöglicht die Sanierung und bauliche Verbesserung der Sportstätte.
- Der Umbau einschließlich Sanierung der Peitinger Straße mit Realisierung eines Kreisverkehrs für die Zufahrt zu UPM wird zeitnah umgesetzt.
- Die Planung für die Sanierung und weitere städtebauliche Attraktivierung des Sonnengrabens mit Himmelsleiter wurde beschlossen, damit deren Umsetzung zeitnah beginnen kann.

Neubesetzung des Stadtrates

Im Stadtrat selbst erfolgten einige personelle Wechsel. Nachdem bereits im vergangenen Jahr Teresa Subiabre-Haseitl ausgeschieden war und Listennachfolgerin Esra Böse nachrückte, gab nun auch ihre Schwester, Janaina Subiabre-Haseitl, ihr Ausscheiden aus persönlichen Gründen bekannt. Für sie rückte Markus Keller am 18.01.2022 in den Stadtrat nach. In der SPD-Fraktion gaben zwei langjährige Mitglieder ihr Ausscheiden aus persönlichen Gründen bekannt. Dr. Friedrich Zeller, zwölf Jahre Erster Bürgermeister der Stadt Schongau, sechs Jahre Landrat und seit 2014 gewähltes Mitglied des Stadtrats und Kreistags, schied am 28.06.2022 aus dem Stadtrat aus. Ihm folgte Tobias Fuhrmann in den Stadtrat nach. Ebenso schied in derselben Stadtratssitzung Barbara Karg aus dem Stadtrat aus. Sie war seit 1996 Mitglied des Stadtrats. Ihre Listennachfolgerin ist Regina Haugg, die am selben Tag mit Tobias Fuhrmann vereidigt wurde.

Schließlich gab es noch eine weitere Änderung: Stadtrat Thomas Schleich (bisher gewähltes Mitglied der CSU-Fraktion) teilte mit Schreiben vom 17.10.2021 seinen Fraktionswechsel zur UWP mit. Dadurch änderten sich die Mehrheitsverhältnisse in nahezu allen Ausschüssen der Stadt zugunsten der UWP und zu Ungunsten der CSU.



Herr Stadtrat Markus Keller



Frau Stadträtin Regina Haugg und Herr Stadtrat Tobias Fuhrmann

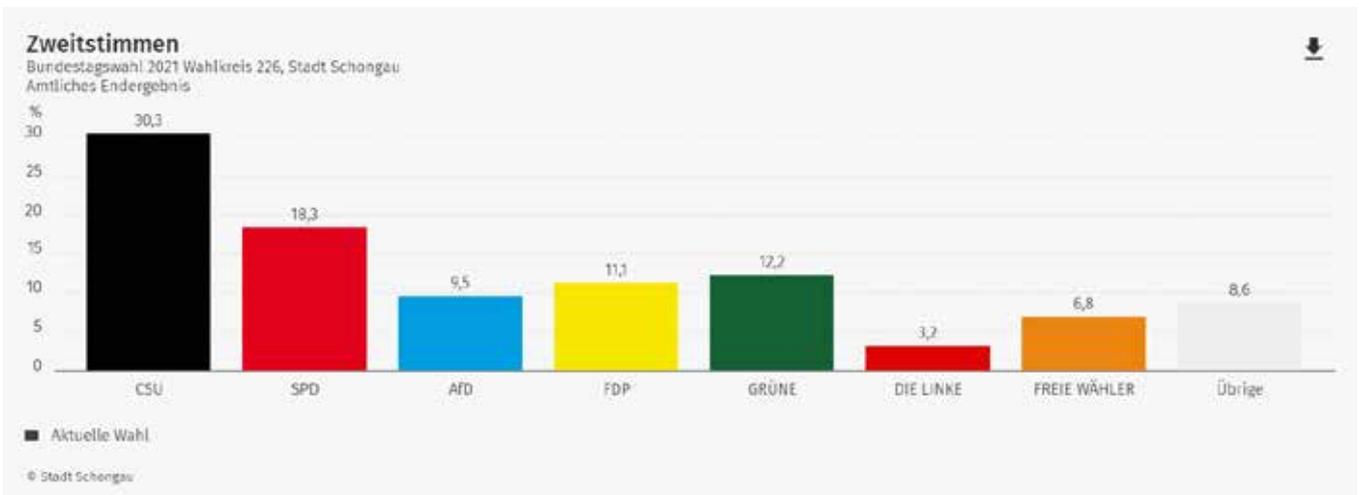
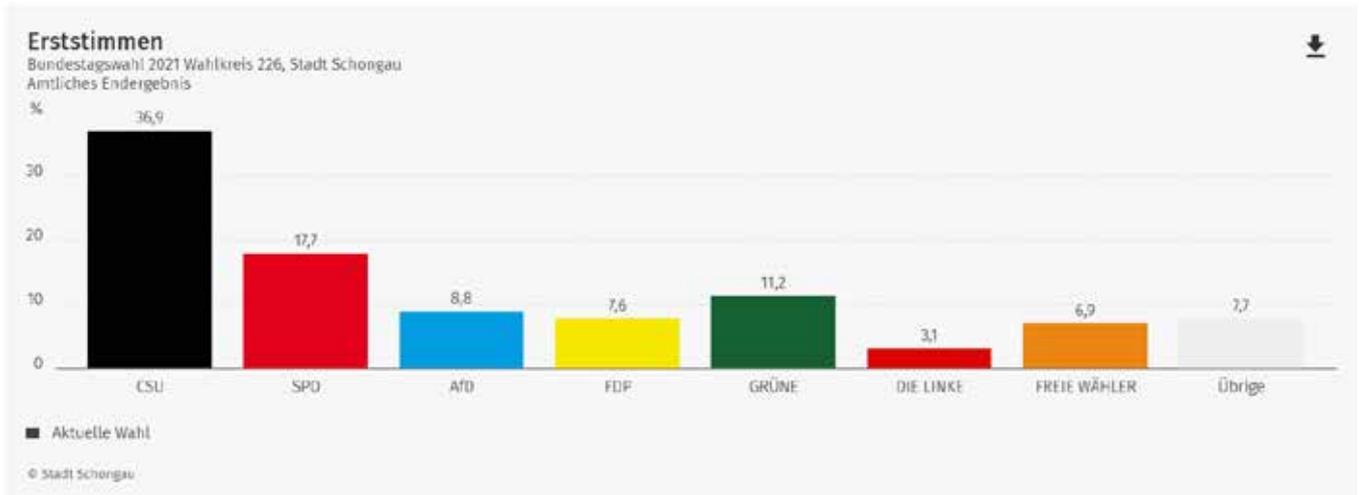
Sitzungen 2021

Stadtratssitzungen	14	Tagesordnungspunkte	219
Bau- und Umweltausschuss	9	Tagesordnungspunkte	123
Werkausschuss	3	Tagesordnungspunkte	26
Stiftungsausschuss	1	Tagesordnungspunkte	7
Haupt- und Finanzausschuss	5	Tagesordnungspunkte	19
Verwaltungsrat Plantsch	4	Tagesordnungspunkte	23

Bundestagswahl 2021

Ergebnisse für Schongau

Am 26.09.2021 fand die Bundestagswahl statt. Dies bedeutete auch zusätzlichen Einsatz für viele Beschäftigte der Stadtverwaltung, die in den Wahllokalen im Stadtgebiet die Stimmen der Bürger*innen entgegennahmen. Bei einer Wahlbeteiligung von 75,5 % fielen die Ergebnisse der Schongauer Wähler*innen folgendermaßen aus:



Mit Schreiben vom 06.05.2020 beantragte Herr Stadtrat Rehbehn die Einführung eines Jugendbeirats in unserer Stadt. „Die Jugend ist unsere Zukunft.“, so Rehbehn, „Deshalb halte ich es für erforderlich unsere Jugendlichen in unsere jugendrelevanten Entscheidungen einzubinden.“ Schließlich sind die meisten Entscheidungen des Stadtrats in die Zukunft gerichtet und betreffen daher vor allem nachfolgende Generationen. Am 16.06.2020 fasste der Stadtrat daraufhin den Grundsatzbeschluss, einen Jugendbeirat einzuführen. Gleichzeitig trat ein Arbeitskreis von Vertretern aus Stadtrat und Verwaltung zusammen, der einen Satzungsentwurf ausarbeitete.

Die Satzung wurde schließlich am 15.06.2021 vom Stadtrat abgesegnet. Sie sieht vor, dass der zu bildende Jugendbeirat aus 11 Mitgliedern besteht. Davon sollen jeweils zwei Mitglieder von der Mittelschule, der Pfaffenwinkel-Realschule, dem Welfen-Gymnasium Schongau und der Schönach-Schule Altstadt stammen. Drei Mitglieder sollen von den Jugendlichen demokratisch gewählt werden.

Zum ersten Mal hat am 28.10.2021 die vom Ersten Bürgermeister einberufene „Jungbürgerversammlung“ stattgefunden. Und obwohl die Jugendlichen durch mehrere Beiträge vor allem auch über die sozialen Medien zum Mitmachen animiert wurden, sind nur sehr wenige Jugendliche der Einladung ins Ballenhaus gefolgt.

In einer kleinen, aber dennoch spannenden Runde musste Bürgermeister Falk Sluyterman den Jugend-

lichen Rede und Antwort stehen. Dabei wurde er gefragt, warum es keinen Bubble-Tea-Laden in der Stadt gäbe...Wer weiß denn nicht, was Bubble-Tea ist? Oder warum es keinen Skateplatz in der Stadt gibt? Oder keine Clubs, in denen auch Jugendliche unter 18 Jahren feiern und tanzen können? Die Antworten waren teils schnell gegeben, vor allem wenn die Stadt oder der Bürgermeister, wie im Fall des Angebots von Bubble-Tea, nicht zuständig ist.

Komplexer fiel jedoch die Antwort hinsichtlich von Skater-/Volleyball- oder Basketballplatz aus: Die Stadt hat nur noch sehr wenige Flächen zur Verfügung, an denen ein solches Vorhaben realisierbar ist. Daneben ist der Vandalismus ein großes Thema. Außerdem brauchen solche Plätze regelmäßige und gute Betreuung, um in Schuss gehalten zu werden. Hierfür fehlt der Stadt der finanzielle Spielraum.

Im Nachgang der Jungbürgerversammlung rührten vor allem die Mitarbeiter im städtischen Jugendzentrum die Werbetrommel, doch leider fanden sich nicht genügend Jugendliche, die dem neuen Gremium angehören wollten. Die Wahlen wurden schließlich abgesagt.

Auf Initiative der Jugendreferenten Monika Maucher und Thomas Schleich gründete sich stattdessen mit den Jugendlichen, die gerne gemeinsame Projekte initiieren wollten, eine Jugendwerkstatt. Die Mitglieder der Jugendwerkstatt sammelten Spenden für die Ukraine-Flüchtlinge mit selbstgebastelten Spendendosen und verschönerten die Unterführung an der Spinne im Rahmen eines Graffitiworkshops.



Bürgermeister und Abteilungsleiter



Falk Sluyterman van Langeweyde (SPD): Erster Bürgermeister

Nach dem Abitur 1989 in Freiburg und dem Wehrdienst bei der Bundesmarine im 7. Schnellbootgeschwader in Kiel, nahm Falk Sluyterman das Studium der Rechtswissenschaften an der Freiburger Albert-Ludwigs-Universität auf. 1995 legte er dort vor dem Landgericht die Erste Juristische Staatsprüfung ab und begann mit dem Referendariat, das er zwei Jahre später erfolgreich vor dem Oberlandesgericht Stuttgart mit der Zweiten Juristischen Staatsprüfung beendete. Nach einjähriger Tätigkeit als Rechtsanwalt in Freiburg begann er 1998 als Regierungsrat in der Bundesverwaltung und arbeitete dort zunächst in Würzburg und anschließend in Mainz als Justitiar. Danach wechselte er als Oberregierungsrat in das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur. Dort war er bis zu seiner Wahl am 30. März 2014 zum Ersten Bürgermeister als Referent tätig. Falk Sluyterman ist seitdem auch Mitglied des Kreistags.

Der auf sechs Jahre gewählte berufsmäßige Erste Bürgermeister leitet die Stadtverwaltung und repräsentiert die Stadt nach außen. Er führt den Vorsitz im Stadtrat sowie in den Ausschüssen. Er ist verantwortlich für den Vollzug der Stadtratsbeschlüsse und regelt die innere Organisation der Verwaltung.



Daniela Puzzovio (ALS): Zweite Bürgermeisterin

Daniela Puzzovio wurde 1964 in Schongau geboren und ist hier aufgewachsen. 1983 machte sie ihr Abitur und ging nach München zur weiteren Ausbildung. Als Chemisch-technische Assistentin startete sie dann bei Boehringer Mannheim in Tutzing in der Forschung und wechselte später zu Bayer Diagnostics in München. Nach Stationen im Kundenservice und Marketing wurde sie 1999 als internationale Marketing Managerin nach USA entsandt. 2003 startete sie in den USA eine zweite Karriere im Bereich Management Training und Coaching. Seit 2009 - wieder zurück in Deutschland - unterstützt Daniela Puzzovio Unternehmen und Organisationen in den Bereichen Führung, Innovation und Veränderungsmanagement. 2017 begann sie zusätzlich den Aufbau eines Franchiseunternehmens im Bereich Nachhilfe unter dem Label „smarter lernen“. 2019 gründete sie ihr Herzensprojekt, den Verlag „In Schongau“, eine monatliche Zeitschrift für Schongauer*innen und die Besucher*innen der Stadt.

Seit ihrer Rückkehr nach Schongau beteiligt sich Daniela Puzzovio aktiv in den Vereinen „Schongau belebt“ und dem „Forum Gesundes Unternehmen“.



Bettina Schade: Leiterin Abteilung I – Hauptamt

Die 34-jährige gebürtige Schongauerin hat im Jahr 2008 erfolgreich ihr Abitur am Welfen-Gymnasium abgelegt und studierte anschließend Rechtswissenschaften an der Universität Augsburg. Nach bestandener Erster Juristischer Staatsprüfung folgten zwei Jahre Referendariat im Landgerichtsbezirk München. Unmittelbar nach erfolgreicher Ablegung der Zweiten Juristischen Staatsprüfung begann die Volljuristin ihre Tätigkeit, inzwischen verbeamtet, bei der Stadtverwaltung Schongau.

Als Geschäftsleiterin ist Bettina Schade verantwortlich für alle Personalangelegenheiten der Stadtverwaltung und die interne Organisation. Ihr Verantwortungsbereich erstreckt sich über den Sitzungsdienst, die Sport-, Kinder-, Jugend-, Senioren- und Schulangelegenheiten, den Bürgerservice, das Standesamt, das Friedhofswesen sowie das Vereins- und Ehrenamtswesen.

Bürgermeister und Abteilungsleiter

Werner Hefele: Leiter Abteilung II - Kämmerei

Nach seinem erfolgreichen Abschluss der Angestelltenprüfung I und II (Verwaltungsfachwirt) wechselte Werner Hefele im Jahre 1989 vom Landratsamt Landsberg am Lech zur Stadtverwaltung Schongau und wurde 1999 Leiter der Abteilung II. In den Jahren 1990 bis 1994 absolvierte er berufsbegleitend ein Studium an der Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie Augsburg mit dem Abschluss „Betriebswirt VWA“ und in den Jahren 1998 bis 2000 eine Weiterbildung zum „Bilanzbuchhalter IHK“. Werner Hefele ist zudem kaufmännischer Werkleiter der Stadtwerke.

Als Stadtkämmerer verantwortet Werner Hefele das gesamte Finanz- und Haushaltswesen der Stadtverwaltung einschließlich Gewerbe- und Einkommensteuerrecht, Vermögens- und Schuldenverwaltung. Zu seinen Aufgabenbereichen gehören ferner alle Grundstücks- und Liegenschaftsangelegenheiten. Als kaufmännischer Werkleiter der Stadtwerke fällt die Wasser-, Abwasser und Fernwärmeversorgung in seinen Zuständigkeitsbereich.



Sebastian Dietrich: Leiter Abteilung III – Stadtbauamt

Sebastian Dietrich legte im Jahr 1997 das Abitur am Welfen-Gymnasium ab und studierte anschließend Architektur an der Technischen Universität München. Nach erfolgreichem Abschluss als Diplomingenieur arbeitete er zunächst 10 Jahre als freiberuflicher Architekt bis er 2012 in das Stadtbauamt wechselte, dessen Leitung er Mitte des Jahres 2017 übernahm.

Zu den Aufgaben des gebürtigen Schongauers als Bauamtsleiter gehören sämtliche kommunalen Hoch- und Tiefbaumaßnahmen von ersten Planungen über das Projektmanagement bis hin zur Kostensteuerung. Ein weiterer wichtiger Aufgabenbereich ist die Lenkung der städtebaulichen Entwicklung und Stadtgestaltung Schongaus im Rahmen der Bauleitplanung. Der Bauamtsleiter verantwortet darüber hinaus das Bauantrags- und Erschließungswesen und den Gebäudeunterhalt der kommunalen Liegenschaften.



Klaus Thien: Leiter Abteilung IV – Amt für Forst und Gartenbau

Klaus Thien legte im Jahr 1981 erfolgreich sein Abitur am Gymnasium Ostfildern ab. Nach seinem Wehrdienst in Ingolstadt und Kaufbeuren machte er nach vier Jahren Studium an der Fachhochschule für Forstwirtschaft in Rottenburg am Neckar seinen Abschluss zum Diplom-Forstingenieur (FH). Die Forstbeamtenanwärterzeit verbrachte er an den staatlichen Forstämtern Schorndorf und Göppingen. Von 1986 bis 1991 war Klaus Thien Leiter des Forstreviers Eltershofen beim staatlichen Forstamt Comburg in Schwäbisch Hall und wechselte 1991 zur Stadtverwaltung Schongau.

Klaus Thien hat die Betriebsleitung und -ausführung für die Wälder der Stadt und der Heiliggeist-Spital-Stiftung Schongau. Dies beinhaltet die Planung und Organisation sämtlicher Tätigkeiten von der Pflanzung, Bestandspflege über Wegebau und -unterhalt bis zum Holzverkauf. Er verwaltet die städtischen Eigenjagden und überwacht die Ausübung des Jagd- und Fischereirechts. Als Abteilungsleiter untersteht ihm die Stadtgärtnerei und er ist neben deren Leiter Ansprechpartner für die Ablauforganisation und die Ausführung der handwerklichen Tätigkeiten in diesem Bereich.



Abteilung I - Hauptamt

Ein- und Ausstellungen 2021

Neueinstellungen	2021	2022	Austritte	2021	2022
Kindergarten	7	2	Kindergarten	7	1
Kämmerei			Kämmerei		1
Verwaltung		1	Verwaltung	2	
Verwaltung/Auszubildende			Verwaltung/Auszubildende		
Stadtbauamt			Stadtbauamt		
Bauhof	1		Bauhof		
Standort- u. Wirtschaftsförderung		1	Standort- u. Wirtschaftsförderung		
Jugendzentrum			Jugendzentrum		
Forstamt			Forstamt		1
Gärtnerei	1		Gärtnerei		1
Stadtwerke			Stadtwerke	1	1
Stadtwerke/Auszubildende			Stadtwerke/Auszubildende		
Feuerwehr			Feuerwehr		
Standesamt			Standesamt	1	

Zeitraum: 01.04.2021 - 30.06.2022

Standortförderin



Die neue Standortförderin Frau Tina Birke ist seit April 2022 bei der Stadt Schongau tätig. Sie koordiniert, berät und vernetzt die Gewerbetreibenden in der Altstadt, fördert die Altstadtentwicklung und ist für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zuständig.

Steueramt



Seit Juli 2022 ist der gelernte Rechtsanwaltsfachangestellte Herr Markus Böck im Steueramt tätig. Dort ist er für die Grundsteuer und Hundesteuer zuständig.

Bürgerservice



Herr Paye Celik vervollständigt seit Mai 2022 den Bürgerservice im Rathaus und kümmert sich um die Anliegen der Bürger*innen im Bereich Meldewesen, Passwesen und Anwohnerparkausweise.

Personelle Veränderungen

Im Januar 2022 fanden im Rathaus einige personelle Veränderungen statt. Herr Alexander Erhard wechselte in seiner Funktion als Sachbearbeiter für Sportwesen und Ansprechpartner für Vereine und Ehrenamtliche in die Lohn- und Gehaltsstelle und übernahm dort die Mutterschaftsvertretung von Frau Kristina Baulechner. Die Stelle von Herrn Erhard besetzt nun Herr Benedikt Huber, dessen Stelle in der Kämmerei nahm Frau Franziska Off ein.

Abteilung I - Hauptamt

Leiter Tourismus, Volkshochschule und Städtepartnerschaften

Als gebürtiger Schongauer besuchte Maximilian Geiger zunächst die hiesige Grundschule, später das Welfen-Gymnasium. Nach seinem Abitur begann er ein Studium der „Historischen Wissenschaften“ an der Universität Augsburg, das er 2020 erfolgreich mit den Abschlüssen Bachelor und Master beendete. Im Anschluss absolvierte er in Fürstenfeldbruck ein Volontariat zum Zeitungsredakteur.



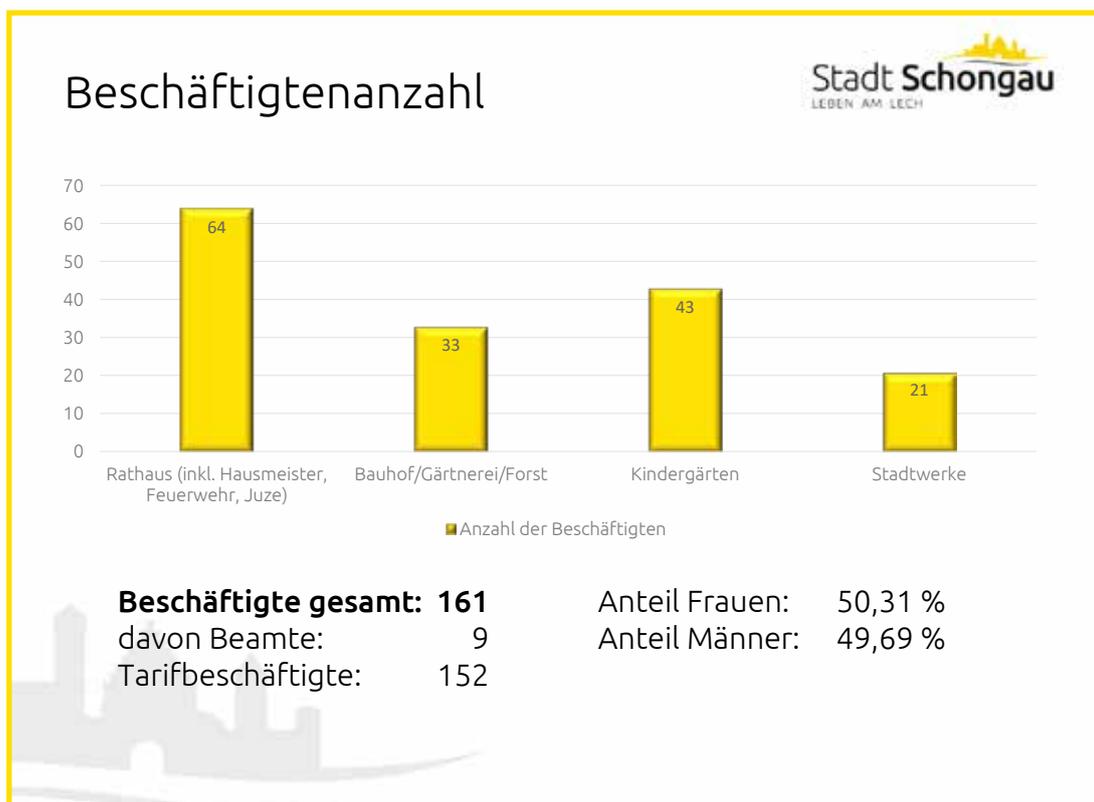
Seit 01.09.2022 hat er gemeinsam mit Ursula Diesch die Leitung der Tourismusinformation und der Volkshochschule der Stadt Schongau inne. Auch in seiner Freizeit beschäftigt sich Maximilian Geiger aktiv mit den Themen Tourismus und Kultur. So engagiert er sich als Mitglied der Vereinsleitung des Historischen Vereins Schongau, als zweiter Vorstand des Theatervereins Treibhaus und als Regisseur der beiden Henkerstochter-Festspiele 2016 und 2019 auf der Freilichtbühne am Bürgermeister-Schaegger-Platz.

Neue Beamtenanwärterin

Am 01.09.2022 erhielt Frau Melissa Breit vom Ersten Bürgermeister Falk Sluyterman und dem stellvertretenden Geschäftsstellenleiter, Herrn Martin Keßler, ihre Ernennungsurkunde als Beamtenanwärterin für die 2. Qualifikationsebene. Da in dieser Laufbahn, die früher als mittlerer Dienst bezeichnet wurde, derzeit im Rathaus nur ein Beamter aktiv ist, ist die Verbeamtung von Frau Breit für die Stadtverwaltung Schongau ein positives Zeichen.



Auch als Beamtenanwärterin habe man ein besonderes Treueverhältnis zu seinem Dienstherrn - hier also zur Stadt Schongau -, so Bürgermeister Falk Sluyterman. Er freue sich, dass nunmehr eine engagierte Kollegin die Beamtenausbildung im Rathaus mache.



Abteilung I - Hauptamt

Kindergartenwesen

„Gemeinsam Hand in Hand unterwegs in Richtung Zukunft“ – unter diesem Leitsatz werden die vier Kindergärten namens Haus für Kinder, Kunterbunt, Luftballon und Regenbogen, deren Trägerschaft der Stadt obliegt, von den Teams geführt. Sie versuchen, den Kindern starke Werte zu vermitteln, z. B. dass sie so akzeptiert werden, wie sie sind, unabhängig von Religion und Hautfarbe. Partizipation und Inklusion werden in jedem Haus umgesetzt, sofern es die Rahmenbedingungen zulassen. Alle Kindergärten haben eine eigene Konzeption erarbeitet, die genau dargestellt ist und stets weiterentwickelt wird. Dieses „Handwerkszeug“ der Einrichtungen kann von den Eltern jederzeit eingesehen werden.

Im Jahr 2019 wurden aufgrund des erhöhten Bedarfs Notgruppen im Kindergarten Regenbogen und Luftballon eingerichtet. Deshalb beschloss der Stadtrat, den Kindergarten Regenbogen zu einem viergruppigen Kindergarten zu erweitern. Dieser Anbau konnte im September 2022 bezogen werden. Auch die bisherige „Notgruppe“ im Kindergarten Luftballon wurde dauerhaft genehmigt, sodass insgesamt eine zusätzliche Gruppe entstanden ist.

Corona prägte auch im Jahr 2021 den Kindergartenbetrieb. Gruppen mussten teilweise aufgrund von Quarantäne-regelungen geschlossen bleiben. Das Ermitteln der Kontaktpersonen innerhalb des Kindergartens und die Information an die Eltern wurde seitens des Gesundheitsamtes auf die Kindergartenleitungen übertragen. Im Frühjahr 2022 konnten die Einrichtungen langsam zu einem „normalen“ Alltag zurückkehren und den Tagesablauf mit Themen des Alltags wie Feste und Feiern, den Jahreszeiten und vielem mehr gestalten.

Kindergarten Kunterbunt



Angelehnt an der naturnahen Pädagogik ermöglichen Bewegung und aktives Lernen kindgerechte Erfahrungen. Deshalb waren im Kindergarten Kunterbunt die Waldtage (alle Kinder) und die jahreszeitenbezogene Waldpädagogik mit Herrn Homeister (Vorschulkinder) sowie regelmäßige Ausflüge fester Bestandteil des Wochenplans. Die Kinder können anhand dieser Unternehmungen ihre Fähigkeiten entdecken und einbringen. Auch das Vorschulprogramm „Die Piraten sind los“ fand sehr großen Anklang. Mit Verkleidungen und dem Eintauchen in die Piratenwelt wurden den Kindern die „Fähigkeiten zur Schuldfähigkeit“ spielerisch angeeignet. Die Schiffsjungen (3-4 Jährige) wurden im Freispiel und altersgerechten Angeboten auf die Vorschulzeit vorbereitet.

Kindergarten Luftballon

Im September 2020 wurde in beiden Häusern des Kindergartens Luftballon die tiergestützte Intervention als neue Methode der therapeutischen Arbeit etabliert.

Die Heilpädagogin Petra Mayerhofer von der Frühförderung Schongau arbeitet mit ihrer speziell ausgebildeten Hündin Jara mit den Integrativkindern nach diesem Konzept. Diese Maßnahmen stellen einen großen Gewinn für die Mädchen und Buben mit erhöhtem Förderbedarf dar.

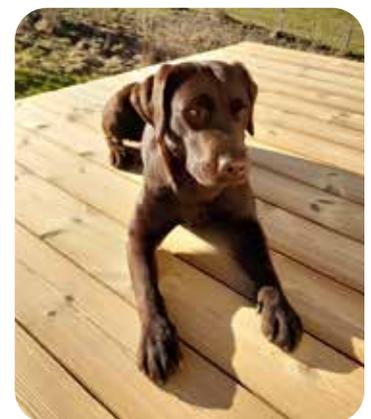
Im September 2021 startete der Kindergarten mit dem mittlerweile konzeptionell verankerten Piratenprojekt. „Segel setzen, Leinen los“ ist ein bewegtes Programm zur Förderung schulischer Basiskompetenzen im letzten Kindergartenjahr. Es nimmt die Kinder mit auf eine abenteuerliche Lernreise. Begleitet von den Pädagogen, ihrem „Kapitän“, bereisen die Kinder in den Einheiten acht „Inseln“, die jeweils ein anderes Entwicklungsthema beinhalten. Nach einem guten dreiviertel Jahr bricht jeder kleine Pirat in neue Gewässer auf und setzt die Segel Richtung Schule.

Seit dem Kindergartenjahr 2021/22 bietet der Kindergarten Luftballon in Kooperation mit der Musikschule Schongau die musikalische Früh-erziehung an.

Zur Freude der Kinder wurde im Frühjahr/Sommer 2022 das Spielangebot im Garten erweitert.

Es stehen nun eine Reckstange, ein Bodentrampolin und ein neues Wipptier zur Verfügung.

Auch das Kinderbad erstrahlt in neuem Glanz; die Sanierung konnte im Jahr 2022 abgeschlossen werden.



Kindergarten Regenbogen



Der Kindergarten Regenbogen beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit dem Thema „Nachhaltigkeit und Umwelterziehung“ und hat bei dem Projekt „ÖkoKids“ erfolgreich teilgenommen und dafür eine Auszeichnung erhalten.

Die von der Raiffeisenbank gestifteten Hochbeete konnten in diesem Zusammenhang mit den Pflanzen bestückt werden, die vorher selbst von den Pädagogen

und den Kindern herangezüchtet wurden. Unter anderem wurden Gurken, Tomaten, Karotten, Erdbeeren und verschiedene Kräuter angepflanzt, die teilweise schon geerntet und von den Kindern bei der Brotzeit probiert werden konnten.

Kindergarten Haus für Kinder

Durch die Einschränkungen der Corona-Pandemie wünschten sich die Kinder mehr Ausflüge denn je. Diese Wünsche setzten die Erzieherinnen um. Es wurden einige städtische Spielplätze besucht, ein Ausflug zur Feuerwehr gemacht, eine „große Rundreise“ mit den „kleinen Bobby-Cars“ unternommen und vieles mehr.



Schulwesen

Die Staufer-Grundschule obliegt der Trägerschaft der Stadt Schongau. Ebenso die Mittelschule, die als Schulverbandsschule geführt wird und deren Schulsprenkel neben Schongau die Gemeinden Altstadt, Burggen, Hohenfurch, Ingenried, Schwabbruck und Schwabsoien umfasst.

Jugendsozialarbeit zur Hilfe in Konfliktsituationen, Beratung insbesondere bei familiären Problemen wird in beiden Schulen durch Frau Kneißl und Herrn Rudolph (Mittelschule) und Frau Ostler (Staufer-Grundschule) angeboten.

Staufer-Grundschule

In der Grundschule bietet der Caritas-Verband eine Mittagsbetreuung bis ca. 14:30 Uhr an, allerdings ohne Verpflegung und einer nur bedingten Hausaufgabenhilfe. Der in der Staufer-Grundschule ansässige Kinderhort Clara-Fey wird in Trägerschaft der Katholischen Jugendfürsorge geführt. Die Mittagsverpflegung der beiden Hortgruppen mit insgesamt 50 Betreuungsplätzen findet in der im September 2019 eröffneten Schulmensa, die von der Herzogsägmühle betrieben wird, statt. Das Verpflegungsangebot gilt mit Voranmeldung ebenfalls für die Grund-, Mittel- und Realschule, sowie das Gymnasium.

Im September 2019 startete für die erste Jahrgangsstufe erstmals eine für die gesamte Grundschulzeit bestehende Ganztagsklasse. Dieses System wird jährlich um eine weitere Klasse erweitert, sodass bis zum Schuljahr 2022/23 der Ganztagszug aller Jahrgangsstufen der Grundschule komplett ist.

Mittelschule Schongau

Die Mittelschule bietet neben den Regelschulklassen auch Ganztagsklassen und den Mittlere-Reife-Zweig an, sowie seit 2015 eine Übergangsklasse mit bis zu 20 Kindern zum Erwerb der deutschen Sprache.

Schulweghelferinnen und Schulweghelfer

Seit vielen Jahren gibt es in Schongau ehrenamtlich tätige Schulweghelfer*innen, die unterstützend die Kinder über stark frequentierte Straßen begleiten, um einen sicheren Schulweg zu gewährleisten. Momentan sind insgesamt 27 Helfer*innen und zwei Ersatzhelfer*innen zwischen 7:10 und 7:45 Uhr - je nach Straßbereich - im Einsatz. Diese max. 30-minütige Schulweghilfe wird derzeit von Herrn Lüttgau mit Unterstützung von Herrn Birke koordiniert. Die Einweisung der neuen Helfer*innen findet vor Ort durch die Polizei statt, die notwendige Bekleidung und die Ausrüstungsgegenstände werden von der Stadt Schongau gestellt.

Um die Schulwegsicherheit weiter zu verbessern, wäre es wichtig, dass sich noch mehr Freiwillige für dieses Ehrenamt begeistern. Ehepaare oder Bekannte könnten sich etwa einen Dienst teilen, so dass die jeweiligen Einsatzzeiten dadurch mehr verteilt werden.

Bei Interesse an diesem Ehrenamt wenden Sie sich im Rathaus bitte an Frau Laue (Tel. 08861/214-138 oder E-Mail: laue.esther@schongau.de).

Die Stadt Schongau bedankt sich bei allen freiwilligen Helfer*innen für ihr Engagement zur Sicherheit unserer Kinder.

Abteilung I - Hauptamt

Jugendzentrum

Nach langer Schließzeit und eingeschränktem Betrieb durch die Pandemie konnte das Jugendzentrum 2021 wieder voll durchstarten. Neben dem offenen Betrieb (Mo-Fr 13:00 – 19:00 Uhr) hat das „Juze“ viele Projekte umsetzen können und mit anderen Vereinen unterschiedliche Feste mitgestalten dürfen.



Zusammen mit einem Graffiti-Künstler aus München wurden im September 2021 neue Mülltonnen am Bootshaus/Lido gestaltet. Die Besucher des Bootshauses durften die 3 schönsten Mülltonnen prämiieren.

Im September 2021 haben sich über 300 Jugendliche an den U-18 Wahlen im Juze beteiligt und ein Stimmungsbild der Jugend zu den bevorstehenden Bundestagswahlen abgegeben.



Im Herbst 2021 nahm das Juze am Kunst- und Kulturfestival (KUKU) teil. Eine Woche gestalteten die Besucherinnen und Besucher Kunstwerke mit unterschiedlichen Techniken zum Thema „Diversität“. Abgerundet wurde die kreative Woche durch eine Vernissage, bei der alle Kunstwerke ausgestellt wurden.



Kreativität konnte das Juze zusammen mit den Organisatoren der „Gassenverschönerung Schongau“ bei der Unterführung an der Spinne in Schongau beweisen.



Anfang des Jahres 2022 konnten endlich die neuen Räumlichkeiten im Erdgeschoss bezogen werden. Das Herzstück des Hauses ist nun der „Mediaroom“, ausgestattet mit Laptops und einem Fotostudio, das von der Telekomstiftung finanziert wurde.



Im Februar 2022 gründete sich aus den Bewerbern des Jugendbeirats die „Jugendwerkstatt“. Inzwischen zählt das Gremium 9 aktive Mitglieder und Ziel der Jugendwerkstatt ist es, aktiv am Stadtgeschehen für die Jugend mitzuwirken. Unterstützt wird die Jugendwerkstatt von den Jugendreferenten der Stadt Schongau.

Abteilung I - Hauptamt



Auch ernste Themen werden im Jugendzentrum angesprochen. Zusammen mit dem Streetworker der psychosozialen Beratungsstelle wurden drei Tage zum Thema „Suchtprävention“ in den eigenen Räumen gestaltet. Hier hatten die Besucher die Möglichkeit, ohne Anmeldung und anonym an den Workshops teilzunehmen.



Für ein schöneres Schongau startete das Juze gemeinsam mit der Jugendwerkstatt im April eine große Müllsammelaktion am Lido. Viele Säcke mit Müll wurden zusammengetragen, darunter auch kuriose Gegenstände wie z.B. ein Vorschlaghammer.

Der Tag der Jugend wurde zusammen mit den beiden Jugendreferenten mit einer Burger-Grill-Aktion im Außenbereich gefeiert.



Für die Benefizveranstaltung „Ukraine-Hilfe“, das MYR Festival, wurden im Vorfeld viele Frieden-Buttons gebastelt, die auf dem Festival gegen freiwillige Spenden verteilt wurden. Zusammen mit den Spendendosen, die die Jugendwerkstatt organisiert hatte, konnte eine Spendensumme von ca. 4.000 Euro gesammelt werden.



Beim interkulturellen Sommerfest auf dem Marienplatz konnten Kinder und Jugendliche am Juze-Stand Buttons machen und bei der Jugendwerkstatt Zuckerwatte und Slusheis genießen.



Christina Annibalini und Basti Kosler vom Jugendzentrum freuen sich auf weitere tolle Projekte und Veranstaltungen mit den Kooperationspartnern aus Schongau. Einfach „reinschauen“ lohnt sich!

Abteilung I - Hauptamt

Bikepark Schongau



Im Frühjahr wurde der Bikepark an der Schärflshalde unter großem Aufwand generalsaniert. Mitarbeiter des Bauhofs sowie zwei externe Spezialisten nahmen sich der Wartung der fünf verschiedenen Parcours an.

Auf den Bahnen wurden insgesamt fast 185 Tonnen von besonders widerstandsfähigem Material verarbeitet. Dies hat zur Folge, dass die Strecken besonders langlebig und resistent sind und auch bei hoher Auslastung in einem guten Zustand bleiben. Trotzdem bedarf es aber auch weiterhin der tatkräftigen Unterstützung durch den Bauhof, der sich von Montag bis Mittwoch um die Pflege der Bahnen kümmert.

Durch die Sanierung sowie das regelmäßige Nachbessern wird dieses Jahr und auch für die Zukunft gewährleistet sein, dass die Nutzer des Bikeparks viel Freude an dieser kostenfreien Anlage haben.

Die Öffnungszeiten des Bikeparks sind von Donnerstag bis Sonntag von 8:00 bis 20:00 Uhr. Sonderöffnungszeiten werden über Facebook angekündigt.

Die Nutzung der Anlage ist nur bei trockenen Bodenverhältnissen gestattet.



Von Parkgebühren, Bürgeranträgen und Badeinseln

Der Lido ist Schongaus attraktivstes Naherholungsgebiet. An warmen Sommertagen zeigt sich der Lido von seiner schönsten Seite. Kein Wunder also, dass sich die Badestelle stets immer größerer Beliebtheit erfreut. Allein das Lechfloß zählt jährlich über 1000 Besucher. Doch eine hohe Besucherfrequenz bringt auch eine Reihe an teilweise vorher nicht vorhandenen Problemen mit sich.

Oberhalb der Uferpromenade bestehen zu wenig Parkmöglichkeiten für alle Besucher*innen des Lidos. Dies hat in den vergangenen Jahren zu teilweise chaotischen Parksituationen geführt. Rettungswege wurden des Öfteren nicht freigehalten, eine sichere Verkehrsführung war nicht möglich. Durch die Schaffung von Parkbuchten und einer klaren Beschilderung wurde daher die Verkehrssicherheit im vergangenen Sommer erstmalig erhöht.

Einführung einer Parkraumbewirtschaftung als Lenkungswirkung:

Zeitgleich wurden im Zeitraum von Mai bis September 2021 erstmalig Parkgebühren eingeführt, um die gewünschte Lenkungswirkung (mehr Radverkehr statt Pkw-Verkehr) zu erreichen. Ebenfalls wurden zur Attraktivierung für den Radverkehr zwei neue Fahrradabstellanlagen errichtet. Eine befindet sich direkt am Zugang zum Lido, eine zweite etwa 100 m bergab unmittelbar in der Nähe der Badestelle.

Mit dem Stadtbus oder Shuttlebus zum Lido?

Ein weiterer wichtiger Baustein, um den Pkw-Verkehr am Lido möglichst einzuschränken, wäre die Ausweitung der Stadtbuslinie über das Dornauer Feld bzw. die Lechuferstraße mit Anbindung von Eisstadion und Plantsch.

Um dies zu prüfen, haben sich Beschäftigte der Stadtverwaltung gemeinsam mit Bürgermeister Falk Sluyterman auf Sonderfahrt begeben, um sowohl Strecke, Dauer und Realisierbarkeit des Vorhabens zu begutachten. Doch schon nach kurzer Zeit war klar, das ist kein einfaches Unterfangen: Die Fahrbahnbeschaffenheit ist für einen durchschnittlichen Bus auf Grund des schlechten Straßenzustands nicht geeignet. Kommt dem Stadtbus nur ein Auto entgegen, bestehen nicht ausrei-

chend Ausweichmöglichkeiten, so dass der Verkehr gegebenenfalls komplett zum Erliegen zu kommen droht. Daneben kostet das Befahren der Lechuferstraße mit 3 Haltepunkten (Lido, Eisstadion/Plantsch bzw. Volkfestplatz) so viel Zeit, dass das Erreichen der Bahnverbindung nicht mehr sichergestellt werden kann. Fazit: Mit dem derzeitigen Fahrplan nach dem Halbstundentakt ist die Anbindung des Lidos nicht möglich. Denkbar wäre lediglich eine sehr kostenintensive Lösung, durch Bereitstellung einer zweiten Buslinie. Die Anbindung an die Pfaffenwinkelbahn ist essentielles Kriterium der Stadtbuslinie. Durch die Bereitstellung eines Shuttlebusses für die beliebten Lechfloßfahrten ist jedoch ein erster wichtiger Baustein zur Eindämmung des Pkw-Verkehrs am Lido gelungen.

Bürgerantrag zur Abschaffung der Parkgebühren am Lido:

Am 23.11.2021 musste sich der Stadtrat der Stadt Schongau erneut mit den Parkgebühren am Lido beschäftigen. Anlass war ein Bürgerantrag, der von 189 unterschriftsberechtigten Personen unterzeichnet wurde. Gleichwohl hielt der Stadtrat an seinem Beschluss vom 06.07.2021 fest.

Keine Badeinsel und kein Badesteg am Lido:

Des Weiteren beschloss der Stadtrat am 28.06.2022 Badesteg und -insel nicht mehr zu Wasser zu lassen. Hintergrund war die unsichere Haftungsfrage bzw. Herstellervorgaben, die in den letzten Jahren erheblich verschärft wurden. So muss der Betreiber beispielsweise gewährleisten, dass niemand unter der Insel durchtaucht, dass sich max. 25 Personen auf der Insel aufhalten oder vor jedem Gebrauch sowie sofort nach jedem Sturm, die Befestigung der Schwimmelemente unter Wasser geprüft wird.

Diese Kontrollen können nur mit unverhältnismäßig großem Kostenaufwand erfüllt werden, so dass sich der Stadtrat schweren Herzens gegen die Inbetriebnahme von Badeinsel und Badesteg in der vorhandenen Form entschieden hat. Gleichzeitig wurde die Verwaltung beauftragt zu prüfen, ob die Errichtung eines Holzstegs möglich ist. Parallel wird die von der Verwaltung als erster Entwurf erstellte Risikoanalyse für den Lido fertiggestellt. Diese Analyse wird auf Grund des Leitfadens des Bayerischen Staatsministeriums der Justiz gefordert.



Abteilung I - Hauptamt

Tauben

„Eine Taube macht noch keinen Sommer!“ aber zu viele Tauben auf einer verhältnismäßig kleinen Fläche machen den Sommer auch nicht unbedingt schöner. Daher haben sich die Verantwortlichen der Stadt Schongau mit der zweiten Bürgermeisterin Daniela Puzzovio und einigen Ehrenamtlichen das Ziel gesetzt, durch ein sog. kommunales Taubenmanagement für ein gutes Miteinander von Mensch und Taube zu sorgen. Wie das gelingen soll, erfahren Sie in den nachfolgenden Zeilen... Aber der Reihe nach.

Warum halten sich so viele Tauben am Marienplatz auf?

Tauben lassen sich immer dort nieder, wo die Standortfaktoren zum Überleben passend sind und da braucht es nicht viel: offenes (am besten fließendes) Wasser, ausreichend Futter und geeignete Nistplätze. All das finden die Tauben am Marienplatz vor. Der Brunnen mit Wasserrinne ist für die Tiere ausreichend, um sich an warmen Tagen abzukühlen und ihren Wasserbedarf zu decken. Nistplätze finden sich in alten Dachböden oder Mauern; da sind Tauben nicht besonders wählerisch und als Futter dienen alle Essensreste der Menschen, die achtlos weggeworfen werden.



Wie schnell vermehren sich Tauben?

Stadttauben wurden vom Menschen über 1000 Jahre lang daraufhin gezüchtet, ein möglichst großes Brutverhalten zu entwickeln. Tauben können daher bis zu 7 Mal im Jahr brüten. So ist es nicht verwunderlich, dass sich Tauben sehr schnell vermehren. Waren beispielsweise bis zum Jahr 2017 noch kaum Tauben am Marienplatz zu sehen, sind es heute weit über 100 Tauben, die in einem einzigen großen Schwarm auf einem Dach gezählt wurden.

Warum ist es wichtig zu wissen, wie sich die Population verhält?

Die Stadt München beschreibt ihre Erfahrungen wie folgt: „Die Landeshauptstadt München führt seit langem keine stadtweiten Bekämpfungsmaßnahmen gegen die Stadttauben mehr durch. Die Erfahrung in München und auch in anderen Städten zeigt, dass die Entfernung oder Tötung der Tiere nur kurzzeitig zu einem Rückgang der Population führt.“

Der ständige Zustrom durch entflogene Brieftauben und andere Haustauben sowie ein erhöhter Bruterfolg der verbliebenen Tiere führt regelmäßig dazu, dass in kurzer Zeit der Bestand wieder die frühere Zahl erreicht.

Die Tötung oder das Fangen der Tiere (...) ist daher nicht zu rechtfertigen und aus Gründen des Tierschutzes abzulehnen.“(Quelle: Leitfaden Leben mit Stadttauben der Stadt München, 2021)

Wie kann ein möglicher Lösungsweg aussehen?

Viele Menschen empfinden Tauben als unangenehm und störend, wenn sie in Schwärmen von mehreren Dutzend auftreten.

Die einzige Möglichkeit, Abhilfe zu schaffen, ist es daher, die Population der Tauben auf ein sinnvolles Maß einzuschränken. Wie kann das funktionieren? Wir verfolgen das sog. Augsburgers Modell.

Was ist das Augsburgers Modell?

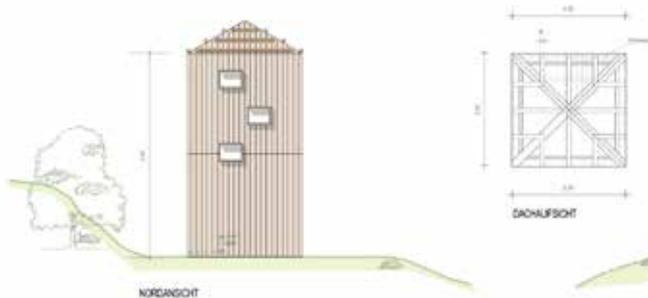
Beim „Augsburgers Modell“ wird für die Tauben ein fester Nistplatz in Form eines Taubenhauses errichtet. Dort finden die Tauben neben den Nistplätzen auch ausreichend Futter und Wasser. Wenn die Tauben dann im Taubenhaus brüten, sollen die Eier durch Gipseier ersetzt werden. Dadurch kann die Population eingeschränkt werden.

Wo soll das Taubenhaus errichtet werden?

Das Taubenhaus wird außerhalb der Stadtmauer zwischen Frauenberg und Sonnengraben errichtet. Die Errichtung erfolgt eigenständig durch Beschäftigte des städtischen Bauhofs. Das Futter wird durch die Stadt finanziert; Spenden werden jederzeit auf folgendem Konto gerne entgegengenommen:

Stadt Schongau
Sparkasse Oberland DE79 7035 1030 0190 0001 90

Die Stadt rechnet derzeit mit Ausgaben von ca. 2.500€/Jahr für ausreichende Futtermengen.



Wie weit sind wir seit der ersten Fütterung gekommen?

Die Tauben haben die regelmäßigen Futtergaben sehr schnell angenommen. Vom Marienplatz aus konnten die Tauben in nur wenigen Wochen über die Löwenstraße bis zur Kirchenstraße durch Verlagerung der Futterstellen gebracht werden. Derzeit finden die Fütterungen bereits in der Nähe des geplanten Standorts des Taubenhauses statt.



Wie kann jeder Bürger*in helfen?

Jede/r kann schon mit kleinen Maßnahmen einen wichtigen Beitrag leisten, damit das „Stadttauben Projekt“ erfolgreich wird. Wie das geht? Ganz einfach:

- Bitte füttern Sie selber keine Tauben, denn wir füttern zu immer gleichen Zeiten, locken die Tauben damit aus der Stadt heraus und verwenden nur spezielles, hochwertiges Taubenfutter, das die Tiere sehr gut vertragen.
- Bitte stören Sie die Fütterung nicht, damit die Tauben die regelmäßigen Futtergaben gut annehmen.
- Helfen Sie mit, unser Konzept zu verbreiten, damit möglichst viele Bürger*innen davon wissen.
- Falls Sie unser Konzept unterstützen möchten, freuen wir uns über jede kleine Spende auf das o.g. Spendenkonto.
- Sie wollen selbst mithelfen? Sich um die Tauben kümmern, beim Austauschen der Eier oder sauber machen des Taubenhauses helfen? Wunderbar - wir freuen uns!

Kontakt:
Daniela Puzzovio
Tel.: 0151-212 40914
stadttauben.sog@gmail.com

Zu guter Letzt...

Liebe Schongauerinnen und Schongauer, das Thema „Stadttauben“ spaltet die Bürgerschaft. Die einen lieben sie, die anderen bezeichnen sie als die „Ratten der Lüfte.“ Bitte geben Sie dem Projekt eine Chance für ein gutes Miteinander von Mensch und Tier - zum Wohle unserer Stadt.



Abteilung I - Hauptamt

Tourismus

Das touristische Jahr 2021 war wie das Jahr zuvor geprägt von der Pandemie. Erst im Juni konnten die Urlaubsgäste sowohl in den Hotels als auch Ferienwohnungen begrüßt werden. Besonders sichtbar war der Start nach dem Lockdown auf dem Wohnmobilplatz, der sofort überaus gut mit Wohnmobilen belegt war. Urlaub im eigenen Land und dabei sowohl die Kultur als auch die intakte Natur zu genießen, hat an Bedeutung gewonnen und ist als Trend zusammen mit dem Thema Nachhaltigkeit erkennbar.

An oberster Stelle bei den Erholungssuchenden stehen Radeln und Wandern, das mit den Rundwanderwegen von Schongau aus ideal gegeben ist. Durch das Freizeitradkonzept des Tourismusverbandes Pfaffenwinkel wird momentan an einem attraktiven Radangebot gearbeitet, in das Schongau mit verschiedenen Rundtouren eingebunden ist.

Als neuer Fernradweg wurde der Lechradweg eröffnet, der als durchgängig beschildeter Flussradweg durch Schongau führt und mit radfahrgerechter Infrastruktur ausgestattet ist. Zusätzlich findet der Radler in Schongau einen Lauschpunkt, in dem interessante geschichtliche Informationen zu hören sind.



Foto: Stadtführerinnen Gisela Sporer, Kornelia Funke und Ulla Heitmeier im Klosterhof

Führungen

Insgesamt konnten Schongaus Stadtführer*innen im vergangenen Jahr 1.652 Gäste durch die Stadt oder in der Wieskirche begleiten, eine sehr erfreuliche Zahl, wenn man die eingeschränkten Möglichkeiten aufgrund der Pandemie betrachtet.

Für die Saison 2022 haben sich Schongaus Stadtführerinnen viel vorgenommen. Bei der neuen Erlebnisführung „Skandal, Skandal um Schongau“ begleitet Stadtführerin Ulla Heitmeier die Gäste zu Schauplätzen in der Altstadt von Schongau, die mit nahezu vergessenen Ereignissen verbunden sind. Eine weitere neue Erlebnisführung unter dem Titel „Rendezvous an beschaulichen Plätzen“ spricht gesundheitsbewusste Gäste an, denn

der Start ist am neu gestalteten Kneipp-Areal an der Lechuferstraße. Nach der Erfrischung unter fachkundiger Anleitung geht es mit Stadtführerin Renate Zöpf zu interessanten Geschichten in den Klosterhof und zum Abschluss am Kasselturm. Dort erwartet die Teilnehmenden eine entspannende Kräuter-Räucherung.

Neben den neuen Ideen, die wieder viele interessierte Gäste und Einheimische in die Altstadt einladen, stehen die bewährten Führungen wie „Die Henkerstochter und der Fluch der Pest“ in Anlehnung an den jüngsten historischen Roman von Bestsellerautor Oliver Pötzsch und die „Schongauer Biergeschichten“ auf dem Programm. Aufgrund der großen Nachfrage wurde auch die Führung „Henker-Heiler-Hexen – Geschichten aus dem Kräutergarten“ wieder aufgenommen und bei der „Entdeckertour durch Schongau“ und der „Stadtmauertour“ erfahren die Teilnehmenden jede Menge Spannung, Geschichte und Geschichten. Kinder können sich auf die beiden Spezialführungen „Mit dem Spießbürger auf die Stadtmauer“ und „Entdecke Schongau mit dem Hexenkind Hagasusa“ freuen.

Oliver Pötzsch ist natürlich ein Highlight im Rahmen der geschichtlichen Rundgänge. Sein literarischer Spaziergang zieht Gäste von weither nach Schongau, die die Tagestour mit einem Urlaub in Schongau verbinden.

Wer individuell die Schauplätze der Henkerstochter erleben möchte, kann sich mit Hilfe der kostenfreien Pfaffenwinkel-Touren-App den Stadtrundgang mit Oliver Pötzsch herunterladen. In 10 Stationen erzählt der Bestsellerautor in diesem Audioguide die Geschichte der Stadt Schongau und der Henkerstochter.

Die englische Version wurde ebenfalls von Oliver Pötzsch gesprochen. Übersetzt wurde der spannende Text von Phillip Addison und Brian Read, beide Mit-



Oliver Pötzsch mit den Stadtführerinnen Kornelia Funke und Gisela Sporer

Abteilung I - Hauptamt

glieder der Twin Town Society aus Abingdon, der englischen Partnerstadt von Schongau, die spontan dazu bereit waren.

Der Audioguide wurde auch als interessantes Ziel der Kampagne des Verbandes Tourismus Oberbayern München e.V. auf der neuen Ausflugswebseite www.geheimatorte.de veröffentlicht. Geworben wird damit, dass die Gäste unkompliziert mit öffentlichen Verkehrsmitteln und damit nachhaltig in den Pfaffenwinkel reisen und die bislang unentdeckten Regionen und Städte kennenlernen können.



Das Floßführerteam mit Jürgen Groba, Thomas Eimer, Siegfried Schmid, René Repper und Alois Sporrer, Foto von Gabriele RÜth v.l.n.r.

Lechfloß

Ein erfolgreiches Jahr 2021 hat auch das Floßführerteam hinter sich. 1.532 Fahrgäste konnten bei 55 Floßfahrten begrüßt werden. In den 5 Jahren, in denen das Floß nun fährt, kamen somit insgesamt 271 Fahrten mit 8.550 Fahrgästen zusammen.

An den Sonntagnachmittagen im Juli, August und September startete das historische Lechfloß zu seiner Runde Richtung Rossau. Bei dieser attraktiven Freizeitaktivität im Freien waren die coronabedingten Einbußen eher gering. Im Gegenteil, es wurden zusätzliche Feierabendfahrten organisiert, die besonders stimmungsvoll waren. Die speziellen Kinderfloßfahrten werden von Stadtführerin Kornelia Funke liebevoll mit dem kleinen Wassermann gestaltet, sodass dieses Angebot immer ausgebucht ist. Vor der ersten Fahrt in der Saison 2022 steht zunächst wie alle 2 Jahre die TÜV-Nachuntersuchung an und dann gibt es wieder das Erlebnis Lechfloß.

Zusammenarbeit mit den touristischen Verbänden

Eine gute Zusammenarbeit pflegt die Tourist Information Schongau mit dem Tourismusverband Pfaffenwin-

kel. Schwerpunkte 2021 waren das Freizeitradkonzept, die Betreuung von Journalisten und der Ausflugssticker Oberbayern, der mit aktuellen Meldungen auf Schongau aufmerksam macht. Die Romantische Straße Touristik-Arbeitsgemeinschaft vertritt unseren Ort im In- und Ausland und bringt größtenteils ausländische Gäste nach Schongau.

Der Verein Via Claudia Augusta, in dem die Stadt Mitglied ist, hat die gut ausgebaute Strecke nachklassifiziert, sodass nach wie vor eine 4-Sterne-Radrouten angeboten werden kann. Über die Via Romea kommen immer mehr Pilger auf ihrer Wanderung von Stade nach Rom in Schongau an. Zurückzuführen ist dies auf die Anerkennung als europäische Kulturroute und den damit verbundenen steigenden Bekanntheitsgrad.

Übernachtungen

Im Jahr 2021 wurden dem Statistischen Landesamt insgesamt 24.485 Übernachtungen gemeldet. Im Vergleich zu 2020 mit 15.341 Übernachtungen ist die Zahl der Übernachtungen erfreulicherweise wieder angestiegen.

Kinderferienprogramm

Nicht lange überlegen mussten die Jugendreferenten, ob trotz der Pandemie ein Kinderferienprogramm organisiert werden sollte. Gemeinsam mit den Jugendreferenten in Hohenfurch und Altenstadt entstand wieder ein attraktives Angebot mit kreativen Kursen, Sport, erlebnisreichen Ausflügen, Führungen und Besichtigungen. 60 Angebote kamen zusammen, die durchwegs sehr gut angenommen wurden. Mit 73 Angeboten haben Kinder und Jugendliche im Jahr 2022 wieder ein umfangreicheres Programm für die Sommerferien, aus dem sie auswählen können.



Jugendreferent Thomas Schleich, Andreas Nuscheler (Altenstadt), Ursula Diesch (Tourist Information), Andreas Klausmann (Redakteur Programmheft), Jugendreferentin Mona Maucher und Stefan Lukats (Hohenfurch) v.l.n.r.

Abteilung I - Hauptamt

Städtepartnerschaften



(c) Christine Wölfle

Gemeinsames Konzert der Stadtkapelle Schongau und der Jugendblaskapelle Gogolin anlässlich des Jubiläums 25 Jahre Städtepartnerschaft

Die Pandemie hatte Begegnungen im Rahmen der Städtepartnerschaft nahezu auf Eis gelegt. Erst im Herbst 2021 war es dem Bergsteigerchor möglich, seine seit langem geplante Fahrt nach Colmar zu unternehmen. Neben einem Empfang im Rathaus und der Stadtrundfahrt mit dem Touristenzug freuten sich die Mitglieder auf das gemeinsame Konzert mit einer Colmarer Musikgruppe. Beim Abendessen auf Einladung des Freundeskreises Colmar Les Amis du Jumelage konnten sich alle Teilnehmenden bestens unterhalten.

Eine gute Idee setzte der Organist der Stadtpfarrkirche Mariae Himmelfahrt Andreas Wiesmann um. Aufgrund der fehlenden Möglichkeit, Organistenkollegen aus den Partnerstädten zur Orgelnacht einzuladen, entstand am 23. Mai 2021 eine Online-Orgelnacht mit dem Titel "Eine musikalische Reise in die Schongauer Partnerstädte Abingdon, Sint-Niklaas, Lucca, Gogolin und Colmar" mit Werken von Komponisten aus allen Ländern der Partnerstädte, die unter www.musik-zum-tagesausklang.de zu hören ist.

Herausragende Veranstaltung im Jahr 2022 war das Jubiläum 25 Jahre Städtepartnerschaft zwischen Schongau und Gogolin. Zu den Feierlichkeiten am 2. und 3. Juli 2022 reisten eine offizielle Delegation und die Jugendblaskapelle aus Gogolin an. Am Samstag gaben die Stadtkapelle Schongau und die Jugendblaskapelle Gogolin nach intensiven Proben am Abend zuvor und bei bestem Wetter ein Gemeinschaftskonzert auf dem Marienplatz, das die Zuhörerschaft begeisterte.

Am Sonntag hatte der Trachtenverein auf das Helgoland eingeladen. Nach dem Feldgottesdienst schloss sich das Waldfest an. Neben den Auftritten der Jugendplattler, der aktiven Plattlergruppe, der Goalschnalzer aus Steingaden und des Männerchors des Trachtenvereins Schongau spielten die Stadtkapelle Schongau und die Jugendblaskapelle Gogolin.

Da die Musiker*innen aus Gogolin bei Gastfamilien der Stadtkapelle Schongau und des Freundeskreises übernachteten, wurden freundschaftliche Bande geknüpft, die im kommenden Jahr weitergeführt werden können. Das ganze Jahr 2023 feiert Gogolin das 800-jährige Jubiläum und hat bereits die musikalischen Freunde zum Erntedankfest eingeladen.



Gäste der kirchlichen Verschwisterung aus Abingdon und Gastfamilien aus Schongau beim Empfang im Rathaus Schongau

An den Besuch der Gogoliner Delegation schloss sich am Wochenende darauf der Besuch der „ökumenischen Verschwisterung“ an. Abingdoner Gäste besuchten die Passion in Oberammergau und konnten durch die Aufnahme bei Gastfamilien ein interessantes Wochenende erleben.

Den Themenschwerpunkt „Nachhaltig gut leben“ hatten die beiden Volkshochschulen Schongau und Peiting für das Frühjahrssemester 2021 im Blick. Aufgrund der Corona-Beschränkungen konnte der Start allerdings erst im Juni erfolgen, sodass sich das Kursangebot lediglich auf ein kleines Sommerprogramm beschränkte. Die im Frühjahrssemester ausgefallenen Vorträge zum Thema Nachhaltigkeit wurden aufgrund der Aktualität im Herbstsemester noch einmal aufgelegt. Neu aufgenommen wurden Livestreams der Verbraucherzentrale Bayern z.B. zu den Themen „Mit Sonne rechnen – Das eigene Dach nutzen“ und „Heizungserneuerung: Wie packt man´s richtig an?“.

Hochkarätige Vorträge ebenfalls als Livestreamangebot konnten im Rahmen von vhs.wissen live – das digitale Wissenschaftsprogramm verfolgt werden. Experten aus Wissenschaft und Gesellschaft greifen dabei aktuelle und geschichtlich interessante Themen auf und diskutieren anschließend im Chat mit den Teilnehmenden.

Gefragt sind die Deutschkurse für Teilnehmende ohne oder schon mit Kenntnissen, die die Sprache systematisch erlernen möchten. Ebenso werden die Sprachen Englisch, Französisch und Italienisch angeboten. Auch im Gesundheitsbereich konnten die Angebote mit den entsprechenden Hygienemaßnahmen durchgeführt werden.

Vielfalt fördern und zusammen lernen, dafür sorgte die Volkshochschule Schongau mit den zahlreichen Angeboten im Frühjahrssemester 2022 und nahm dabei das Motto „Zusammen in Vielfalt“ des Deutschen Volkshochschulverbandes auf. Ein breites Spektrum erwartete die interessierten Teilnehmenden.

Herausragende Referenten hatten zugesagt, ihre wissenschaftlichen Forschungen vorzustellen. So betrachtete Dr. Bernd Steidl, der Hauptkonservator der Archäologischen Staatssammlung München in seinem Vortrag „Die Römer am Lech“ bedeutende Aspekte der römischen Kultur von der Besetzung des Alpenvorlandes bis zum Beginn des frühen Mittelalters. Der neue Kreisheimatpfleger Jürgen Erhard hatte sich mit dem Mittelalterbegriff beschäftigt und referierte zum Thema „Alles nur Spielerei? – Darstellungen des Mittelalters in Freizeitaktivitäten und Unterhaltungsindustrie mit besonderem Blick auf die Schongauer Pavese.“

Seit diesem Jahr ist der Verbund der Volkshochschulen im Pfaffenwinkel als Stützpunkt für Verbraucherbildung ausgezeichnet. Das Bayerische Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz vergibt dieses Qualitätssiegel an Einrichtungen der Erwachsenenbildung in ganz Bayern, die Wissen rund um den Konsumalltag in enger Zusammenarbeit mit der Verbraucherzentrale

Bayern e.V., dem Verbraucher Service Bayern im KDFB e.V. sowie weiteren Kooperationspartnern vor Ort vermitteln. Ausschlaggebend dabei ist, dass die Qualität und die Produkt- und Anbieterneutralität der Kursleitenden und ihrer Bildungsangebote sichergestellt wird. Aus dem Expertenkreis mit erfahrenen und anerkannten Kursleitenden für Verbraucherbildung hat die Volkshochschule für das Herbstsemester 2022 attraktive Angebote zu aktuellen Verbraucherthemen ausgewählt, u.a. den Vortrag „Nachhaltige Finanzanlagen“ oder Antworten auf die Frage, welche Faktoren bei der Immobilienfinanzierung eine Rolle spielen. Speziell für Frauen dürfte der Vortrag zur Börse interessant sein. Ein weiterer Vortrag beleuchtet unser Konsumverhalten in Zeiten des Klimawandels. Die offizielle Eröffnung des Stützpunktes ist für den Herbst 2022 geplant.



Wie der Bayerische Volkshochschulverband kann die Volkshochschule Schongau auf 75 Jahre erfolgreiche Bildungsarbeit zurückblicken. Damals gegründet, um die persönliche und berufliche Fortbildung zu unterstützen, aber auch auf wissenschaftlicher Basis die gesellschaftlichen und politischen Zusammenhänge zu vermitteln, gilt die VHS nach wie vor als Ort des Dialogs und der Offenheit für Neues.

Wir erinnern uns an die beiden Ideengeber, den Studienrat und späteren oberbayerischen Bezirksheimatpfleger Dr. Sigfried Hofmann und den damaligen Schongauer Landrat und späteren Bundesminister bzw. Bayerischen Ministerpräsidenten Franz Josef Strauß, die nach der Gründung der Landeseinrichtung am 22. April 1946 bei ersten Gesprächen im Juli des gleichen Jahres die organisatorischen und rechtlichen Grundlagen für die Eröffnung einer Volkshochschule im Schongauer Land schaffen konnten. Bereits ab Mai 1947 ging es dann in die Praxis. Es wurden Sprach-, Musik- und Bewegungskurse neben allgemeinwissenschaftlichen Vorträgen angeboten. Schon damals standen der Volkshochschule Schongau hochkarätige Dozenten und Referenten zur Verfügung.

Bis heute nimmt die Volkshochschule einen wichtigen Platz im Bildungssystem ein.

Abteilung I - Hauptamt

Städtischer Bauhof



Der städtische Bauhof ist ein moderner Dienstleistungsbetrieb, der für die Stadtverwaltung, Vereine und Organisationen und teilweise auch für einzelne Bürger als ausführender Handwerksbetrieb und Anlaufstelle zur Verfügung steht.

Der Bauhof ist Ausgabestelle für die gelben Wertstoffsäcke. Außerdem erhalten die Bürger*innen dort ihre Bio-, Restmüll- und Papiertonnen oder können diese bei Bedarf in größere oder kleinere Gefäße umtauschen. Sofern die Rest- oder Biomülltonne einmal nicht reichen sollte, werden im Bauhof gegen eine Gebühr von 5,00 € graue Restmüllsäcke oder zum Preis von 3,00 € Biomüllsäcke ausgegeben.

Die weiteren Aufgaben des Bauhofes sind vielfältig und werden von der Bürgerschaft oft nur zufällig wahrgenommen.

So ist der Bauhof für die Sicherheit der Spielgeräte auf den städtischen Kinderspielplätzen verantwortlich. Die Spielplätze werden mehrmals jährlich von einem speziell ausgebildeten Mitarbeiter auf Sicherheitsmängel kontrolliert.

Einmal jährlich erfolgt die „große“ Abnahme der Spielgeräte unter Mitwirkung des Bauhofes durch eine unabhängige Prüforganisation (z.B. Dekra, TÜV, etc). Außerdem sind die Beschäftigten des Bauhofes für die Müllbeseitigung im kompletten Stadtgebiet zuständig. Immer montags und freitags werden die über 100 Müllcontainer geleert. Leider wird dabei immer häufiger festgestellt, dass Hausmüll in den öffentlichen Müllcontainern

entsorgt oder neben den Müllcontainern abgestellt wird.

Dem Bauhof steht ein gut ausgestatteter Fahrzeug- und Gerätepark zur Verfügung. Die wichtigsten Einsatzbereiche des Bauhofes bilden während des Sommerhalbjahres Pflege- und Unterhaltungsarbeiten an städtischen Liegenschaften, Einrichtungen und Straßen.

Die gut ausgebildeten Mitarbeiter*innen des Bauhofes erledigen hier Arbeiten aus den Handwerksberufen des



Abteilung I - Hauptamt

Maurers, Malers, Zimmerers, Schreiners, Schlossers und Kfz-Mechanikers. So wurde z.B. die Kneipp-Anlage an der Lechuferstraße grundsaniert und ein zusätzliches Handbecken für Rollstuhlfahrer errichtet. Ein weiteres Projekt ist das Taubenhaus samt dazugehörigem Futterhaus nahe der Schongauer Altstadt. Beide Häuser sollen noch im Laufe des Jahres 2022 gebaut, aufgestellt und in Betrieb genommen werden.

Für den Fuhrpark des Bauhofes wurden in den vergangenen Monaten zwei neue Fahrzeuge beschafft. Die Hausmeister benötigen diese für die Betreuung der städtischen Liegenschaften.

Während des Winterhalbjahres stehen dagegen hauptsächlich auszuführende Reparatur- und Wartungsarbeiten in den Werkstätten, sowie der Winterdienst auf den Straßen und Wegen an. Hierbei werden die Mitarbeiter des Bauhofes von den Kollegen*innen der Stadtgärtnerei und teilweise der Forstarbeiter tatkräftig unterstützt.

Im Winterdienst sind jährlich 25 eigene Mitarbeiter ab ca. 02:30 Uhr (Wetterbeobachter) gestaffelt im Einsatz. Dieser dauert bis ca. 22:00 Uhr nachts. Bei extremen Witterungsverhältnissen kommt es hier schnell zu Engpässen, da auch Lenkzeiten und Arbeitszeitenregelungen einzuhalten sind. Unterstützt wird der Bauhof durch Fremdfirmen, da das sehr große Straßen- und Wegenetz in Schongau nicht alleine durch den Bauhof abgedeckt werden kann. Ferner muss nach Prioritäten die Schneeräumung erfolgen. So sind die Hauptverkehrsadern, die Bereiche um die Schulen sowie die Bus-



haltestellen und Bergstrecken vorrangig zu räumen. Anschließend gilt es, die Straßen und Parkplätze wieder von den Schneemassen zu befreien. Im Vordergrund stehen dabei die Altstadt, die Buslinien sowie Kreuzungsbereiche.

Die Beschäftigten des Bauhofs werden auch in den kommenden Monaten die gewohnt gute Qualität für die Stadt Schongau und ihre Bürger*innen gewährleisten.



Abteilung II - Kämmerei

Steuereinnahmen

Neben der Gewerbesteuer gehört auch die Grundsteuer A und B zu den sog. Realsteuern - alles sind „Gemeindesteuern“.

Für die Feststellung der Besteuerungsgrundlagen, die Festsetzung des Steuermessbetrages und den Erlass des Messbescheides ist das Finanzamt zuständig, in dessen Bezirk sich der Gewerbebetrieb bzw. das jeweilige Grundstück befindet.

In einem zweiten Schritt wird von der jeweiligen Gemeinde durch Gewerbesteuer- bzw. Grundsteuerbescheid die Gewerbe-/Grundsteuer A oder B festgesetzt. Basis hierfür sind der Steuermessbetrag sowie der individuelle Hebesatz der Gemeinde.

Der Hebesatz für die Gewerbesteuer betrug seit 2017 350 v.H., für die Grundsteuer B seit 2009 350 v.H. und für die Grundsteuer A seit 2002 330 v.H.. In der Stadtratssitzung am 24.11.2021 hat der Stadtrat die Hebesätze ab dem Jahr 2022 auf einheitlich 380 v.H. festgesetzt.

Die Stadt hat von den vereinnahmten Gewerbesteuern eine sog. Gewerbesteuerumlage an den Bund und das Land abzuführen. Der hierfür gültige Hebesatz beträgt seit 2020 35 v.H. (2018: 68,3 v.H., 2019: 64 v.H.). Dies bedeutet, dass z.B. von 1 Mio. € Gewerbesteuereinnahmen ca. 0,9 Mio. € bei der Stadt Schongau verbleiben. Darüber hinaus ist darauf hinzuweisen, dass die Gewerbesteuereinnahmen ein wesentlicher Teil der sog. Steuerkraft-/Umlagekraftberechnung sind. Die Umlagekraft

ist Grundlage für die Berechnung der an den Landkreis Weilheim-Schongau zu bezahlenden Kreisumlage. Unter Berücksichtigung der sich aus dem Vorvorjahr errechnenden Umlagekraft und der daraus resultierenden Kreisumlage verbleiben der Stadt Schongau von den vereinnahmten Gewerbesteuern ca. 45 % für ihre eigene Aufgabenerledigung.

In die Berechnung der sog. Steuerkraft/Umlagekraft werden neben den Gewerbesteuereinnahmen auch die Einnahmen der Grundsteuer A und B sowie die Beteiligungsbeträge der Einkommen- und Umsatzsteuer und 80 % der Schlüsselzuweisungen des Vorjahres einbezogen.

Die Gewerbesteuer ist für die Stadt Schongau neben der Einkommensteuerbeteiligung die wichtigste Einnahmequelle. Im Jahr 2020 betrugen die Gewerbesteuereinnahmen ca. 6,9 Mio. €. Von Bund und Land wurden die Corona bedingten Einnahmeausfälle mit einem Betrag in Höhe von ca. 4,2 Mio. € durch sog. Kompensationsleistungen aufgefangen. Im Jahr 2022 konnte für 2021 eine Kompensationsleistung in Höhe von ca. 85.000 € vereinnahmt werden.

Der nachfolgenden Aufstellung können Sie die wichtigsten Steuereinnahmen, sowie die an Bund und Land abgeführte Gewerbesteuerumlage und die an den Landkreis gezahlte Kreisumlage der vergangenen drei Jahre entnehmen:

	2019	2020	2021
Grundsteuer A (330 v.H.)	12.385,07 €	12.439,69 €	12.218,93 €
Grundsteuer B (350 v.H.)	1.882.958,02 €	1.875.440,81 €	1.860.765,97 €
Gewerbesteuer (350 v.H.)	9.590.464,31 €	6.872.903,36 €	11.210.320,30 €
Anteil d. Einkommensteuer	7.532.943,00 €	7.189.645,00 €	7.575.482,00 €
Anteil d. Umsatzsteuer	1.761.878,00 €	1.925.292,00 €	2.023.610,00 €
Einkommensteuer-Ersatzleistungen	539.699,00 €	526.173,00 €	516.056,00 €
Gewerbesteuerkompensationsleistungen		4.179.836,00 €	0,00 €
ZwS.:	21.320.327,40 €	22.581.729,86 €	23.198.453,20 €
Gewerbesteuerumlage (2017: 68,5 v.H.)	1.894.242,00 €	341.928,00 €	1.300.604,00 €
Kreisumlage (2016/17: 56 v.H., 2018: 55 v.H., 2019/2020/2021 54 v.H.)	9.178.165,08 €	10.393.645,68 €	8.863.356,96 €
ZwS.:	11.072.407,08 €	10.735.573,68 €	10.163.960,96 €
Saldo	10.247.920,32 €	11.846.156,18 €	13.034.492,24 €

Abteilung II - Kämmerei

Haushaltsvolumen		2021	2022
Stadt Schongau			
	Verwaltungshaushalt	28.447.485 €	32.072.905 €
	Vermögenshaushalt	5.057.810 €	10.869.760 €
Stadtwerke Schongau			
Erfolgsplan	Erträge	5.578.290 €	8.504.620 €
	Aufwendungen	-5.851.290 €	-8.838.090 €
	Gewinn (+)/Verlust (-)	-273.000 €	-333.470 €
	Vermögensplan	5.522.000 €	4.957.250 €
Heiliggeist-Spital-Stiftung			
Erfolgsplan	Erträge	4.847.650 €	4.952.455 €
	Aufwendungen	-4.767.605 €	-5.002.538 €
	Gewinn (+)/Verlust (-)	80.045 €	-50.083 €
	Vermögensplan	1.033.915 €	378.279 €



Abteilung II - Kämmerei

Stadtwerke



Eines der drei Brunnenhäuser

Bau einer zusätzlichen Wasserversorgung

Um die Trinkwasserversorgung der Gemeinden Denklingen, Kinsau, Hohenfurch, Altstadt / Schwabniederhofen, Schwabsoien und der Stadt Schongau auf Dauer zu gewährleisten, bauen die Stadtwerke Schongau eine 2. Wasserversorgung.

Aktuell wird das vorhandene Trinkwassernetz der Stadt Schongau hauptsächlich von Schwabsoien über die dort befindlichen zwei Brunnen und den Hochbehälter versorgt. Um bei Störungen im Bereich der Verbindungsleitung des bestehenden Hochbehälters oder der Brunnenfassung die Versorgung weiterhin gewährleisten zu können - und auch in Zukunft über ausreichende Wasserreserven zu verfügen - soll nun ein „zweites Standbein“ geschaffen werden. Die Stadtwerke Schongau errichten deswegen eine neue, zweite Wasserversorgung, um die Versorgungssicherheit von Schongau und Altstadt, sowie der angrenzenden Gemeinden zu erhöhen und langfristig zu sichern.

Hierfür wurden in den letzten Jahren im Bayerischen Staatsforst, Gemarkung Denklingen, drei neue Grundwasserbrunnen errichtet.

Mit der Verlegung einer Druckwasserleitung zwischen dem geplanten Tiefbehälter und der Stadt Schongau

wurde in einem ersten Bauabschnitt 2018 begonnen. Die ca. 9 km lange Druckwasserleitung wurde 2018 / 2019 verlegt und die erforderlichen unterirdischen drei Übergabebauwerke (Anschlüsse an die Wassernetze der Gemeinden) 2019 / 2020 errichtet.

2020 wurden im zweiten Bauabschnitt die benötigten drei Druckwasserleitungen zwischen den drei Brunnen und dem geplanten Tiefbehälter verlegt. Die Trassenlänge beträgt ca. 2 km. Zeitgleich wurde in einem dritten Bauabschnitt der erforderliche Tiefbehälter errichtet.

Die Gebäude wurden 2020 errichtet. Der Innenausbau, insbesondere der Einbau der Brunnenpumpen, und die Gestaltung der Außenanlage (Zaun und Begrünung) ist 2021 erfolgt. Die Pumpensteuerung wird derzeit installiert.



Abteilung II - Kämmerei



Blick auf den Tiefbehälter

Der Tiefbehälter mit dem Technikgebäude wurde 2020 / 2021 errichtet und die beiden Wasserkammern mit einem Fassungsvermögen von 2 x 500 m³ mit Erde überdeckt.

Derzeitige Arbeiten:

2021 / 2022 werden in einem vierten Bauabschnitt die Maschinenteknik und die Anlagensteuerung eingebaut.



Blick in den Keller des Tiefbehälters

Links sind die Zu- und Abläufe der Wasserkammern zu erkennen. Rechts befinden sich die grünen Druckausgleichsbehälter. Die erforderlichen Druckerhöhungsanlagen (Pumpen in Bildmitte) werden auf dem Foto gerade eingebaut.

Die zweite Wasserversorgung soll nach derzeitigem Zeitplan Ende 2022 in Betrieb gehen.

Hausanschlüsse in 2021

Die Stadtwerke Schongau erstellen neue Hausanschlüsse für Wasser, Fernwärme und die Kanalisation. Zusätzlich unterhalten sie die bestehenden Leitungen ihrer Sparten.

Im Jahr 2021 wurden insgesamt 64 Hausanschlussbau-

stellen vorbereitet, ausgeführt und abgerechnet. Davon entfielen 33 Baustellen auf die Wasserversorgung, 14 Baustellen auf die Abwasserentsorgung und 17 Baustellen auf die Fernwärmeversorgung.



Abteilung III - Stadtbauamt

Projektbeschreibungen

Sanierung und Erweiterung der Kneipp-Anlage

2021 jährte sich zum 200. Male der Geburtstag von Pfarrer Sebastian Kneipp. Im Gedenken an sein Leben, Wirken und seine Verdienste um die Gesundheit seiner Mitmenschen hat der Stadtrat von Schongau beschlossen, die Anlage in einen zeitgemäßen und attraktiven Zustand zu bringen. Die Umsetzung wurde durch den Freistaat im Rahmen des Sonderprogramms „Touristische Infrastruktur - Kneipp-Anlagen“ gefördert. Die Arbeiten wurden größtenteils durch den städtischen Bauhof umgesetzt.

Sanierung und Erweiterung der Greifenstraße in Schongau (2020)

Im Zuge der Bebauung des Grundstückes der ehem. „Forsthäuser“ wurde die Greifenstraße von Grund auf saniert und erweitert. Die Arbeiten wurden im April 2020 begonnen und im August 2020 beendet. Es liegen noch nicht alle Schlussrechnungen vor. Es wird aber davon ausgegangen, dass die Umsetzung im Kostenrahmen erfolgt.

Fahrbahnsanierung der Bernbeurener Straße

Im Zuge des Straßenunterhaltes und aus Gründen der Verkehrssicherungspflicht wurde die Bernbeurener Straße instandgesetzt. Um die Verkehrsbehinderungen in der viel frequentierten Straße so gering wie möglich zu halten, wurden die Asphaltierungen in den Abend- und Nachtstunden durchgeführt. Die Investitionssumme betrug ca. 150.000 €.

Fahrbahnsanierung der Augsburgers Straße 2. Bauabschnitt

Im Zuge des Straßenunterhaltes und aus Gründen der Dauerhaftigkeit wurde der zweite Teil der Augsburgers Straße mit einer neuen Asphaltdeckschicht versehen. Die Arbeiten konnten kostengünstig mit den Arbeiten an der B17 umgesetzt werden. Die Schlussrechnung liegt noch nicht vor, jedoch wird von einer Investitionssumme von ca. 130.000 € ausgegangen.

Beauftragung der Telekom im Rahmen der bayerischen Breitbandrichtlinie

Im Stadtgebiet von Schongau werden 5 Erschließungsgebiete, in denen weniger als 30 Mbit/s im Download zur Verfügung stehen mit Glasfaser angeschlossen. Die Umsetzung erfolgt bis spätestens 2024 mit einer Investitionssumme von 1.002.897 € und einer Förderquote von ca. 70 %.

Anschluss der Grundschule, Mittelschule und dem Rathaus an das Glasfasernetz

Die städtischen Liegenschaften wurden an das Glasfasernetz angeschlossen, um eine ausreichende Breitbandversorgung zu erhalten. Die Investitionssumme beträgt ca. 90.150 € mit einem Förderanteil von 80 %.



Start für den Telekom Glasfaserausbau

Verkehrssituation in der Alpspitzstraße

In Folge von Anwohnerbeschwerden aus der nördlichen Alpspitzstraße bezüglich der deutlichen Zunahme des Verkehrs durch den Ausbau des Baugebietes Forchet V wurden mit den Betroffenen bei einem Ortstermin verschiedene Ansätze diskutiert und im Bau- und Umweltausschuss am 17.05.2022 beraten. Im Ergebnis wurde die Verwaltung beauftragt, die Variante einer Einbahnregelung im Bereich der Alpspitzstraße zu prüfen.

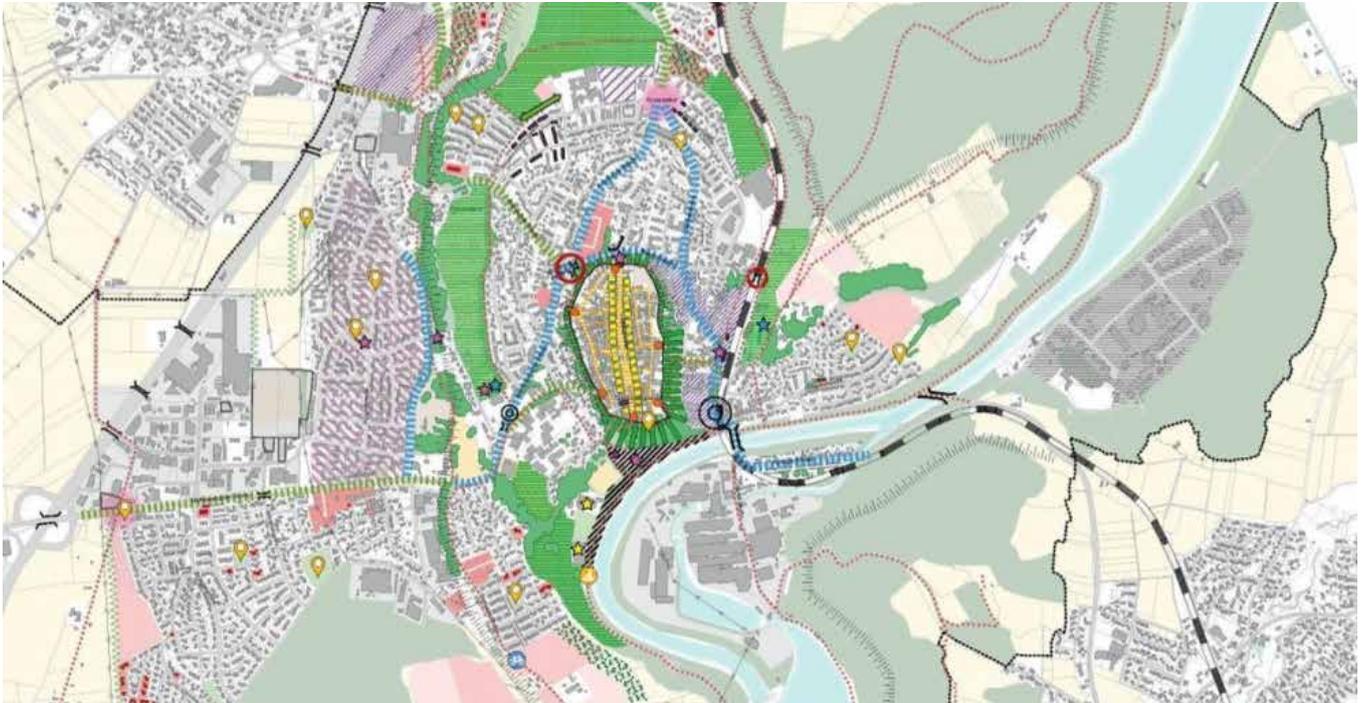
In der Sitzung am 28.06.2022 wurden drei Varianten zur Einbahnregelung vorgestellt und ein Probetrieb der ersten Variante für die Dauer eines Jahres beschlossen. Diese sieht eine Einbahnregelung für die nördliche Baumrißstraße zwischen Abzweigung Tränkhaldenweg und Alpspitzstraße vor.

In Folge der Entscheidung haben die Stadt im Nachgang eine Vielzahl von Stellungnahmen und Eingaben betroffener Bürger*innen erreicht. Des Weiteren wurde der Stadtverwaltung eine Unterschriftenliste zugestellt, deren Unterzeichner die erneute Prüfung der Sachlage und die Aussetzung des Beschlusses forderten.

Der Bau- und Umweltausschuss folgte in seinem Beschluss am 26.07.2022 schließlich dem Vorschlag des Ersten Bürgermeisters, auf Grund der zahlreichen Einwendungen gegen den Beschluss einen externen, unabhängigen Verkehrsplaner zu beauftragen, der eine umfassende Lösung mit dem Ziel einer größeren Akzeptanz und Befriedigung der Sachlage erarbeiten sollte. Der Beschluss für einen Probetrieb zur Einbahnregelung der nördlichen Baumrißstraße wurde dementsprechend aufgehoben.

Abteilung III - Stadtbauamt

Wohnbauentwicklung in der Stadt Schongau



Mit dem Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzept (ISEK), das vom Stadtrat bereits im Jahre 2020 verabschiedet wurde, hat sich die Stadt Schongau auf Basis einer ausführlichen Bestandsanalyse eine langfristige Strategie für die Stadtentwicklung - und damit auch für die Steuerung der Wohnsituation in der Lechstadt - gegeben.

Über die Ermittlung des tatsächlichen Wohnflächenbedarfs anhand statistischer Werte liegt den kommunalen Entscheidungsträgern mit dem ISEK ein jederzeit an aktuelle Entwicklungen anpassbarer und objektiver Maßstab für die Bewertung des Handlungsbedarfs zugrunde.

Ein ausgewogenes Verhältnis zwischen flächenschoener Nachverdichtung und der maßvollen Ausweisung von neuem Bauland definiert das Vorgehen der Stadt für die kommenden Jahre und wird der Nachfrage nach bezahlbarem Wohnraum am ehesten gerecht. Ebenso birgt es positive Effekte für die Allgemeinheit, da kommunale Investitionen eingespart, vorhandene Infrastruktur effektiver genutzt und Belastungen durch Versiegelung, Emissionen und Verkehr reduziert werden.

Durch die Ausweisung weiterer Sanierungsgebiete wie z.B. aktuell das Sanierungsgebiet „Lechumlauf“ oder mittelfristig das Sanierungsgebiet „Schongau West“ sollen Anreize geschaffen werden, den vorhandenen Wohnungsbestand zu modernisieren und ungenutztes

Potential - insbesondere Leerstände - zu reaktivieren. Dies geschieht etwa durch eine erhöhte steuerliche Abschreibung oder Fördermittel der Städtebauförderung für kommunale und private Akteure.

Auch beschäftigt sich die Stadt Schongau mit der Förderung alternativer Wohnkonzepte, wie aktuell z. B. mit dem Projekt für genossenschaftliches Wohnen im Rahmen der Aufstellung des Bebauungsplanes „Blumenschule“. Damit soll das Wohnraumangebot diversifiziert und für neue Zielgruppen - z. B. junge Familien oder Familien ohne eigenes Auto - finanzierbar werden. Weiterhin investiert die Stadt in eigenen günstigen Wohnraum, wie etwa bei der Modernisierung städtischer Wohnungen „Im Tal“ oder der Schaffung von Baurecht auf kommunalem Grund für zukünftigen sozialen Wohnungsbau.

Mit der mittelfristig geplanten Einführung von Regelungen für eine sozialgerechte Bodennutzung (SoBon) in Schongau soll parallel einer Fehlentwicklung im Wohnbausektor entgegengewirkt und Investoren zukünftig an den Kosten und Lasten der Ausweisung von Bauland beteiligt werden. Ziel dabei: Den Anstieg der Preise für erschlossenes Bauland abzumildern.

Im Folgenden sollen aktuelle Projekte der Stadt im Rahmen der Bauleitplanung vorgestellt werden, die darauf abzielen, die beschriebenen Zielsetzungen der kommunalen Wohnlandentwicklung zu erreichen:

Abteilung III - Stadtbauamt

Bebauungsplan „Genossenschaftliches Wohnen an der Blumenschule“

Die Gärtnerei „Die Blumenschule“ an der Augsburgers Straße liegt - als privilegiertes Bauvorhaben im sogenannten Außenbereich im Innenbereich - innerhalb der ehemaligen Lechumlaufschleife um den Stadtberg der historischen Altstadt Schongaus. Für das Gelände stehen in den nächsten Jahren Umstrukturierungen an, in deren Folge wohl eine Änderung des Bestandes und eine Umnutzung der hochwertigen Grünflächen erfolgen könnte.

Gemeinsam mit den Grundstückseigentümern und der Stadt Schongau wurde durch das Planungsbüro Skorka für Stadt- und Ortsentwicklung aus Neuried ein städtebauliches und landschaftsplanerisches Nutzungskonzept erarbeitet, das den wertvollen bestehenden Grünzug erhalten und aufwerten, sowie gleichzeitig ein gemeinschaftsorientiertes, generationenübergreifendes Wohnkonzept unter Beteiligung einer Wohnbaugenossenschaft realisieren soll.

Aus Sicht der Stadt Schongau lässt sich die Konzeption mit dem städtebaulichen Ziel des Erhalts der Lechumlaufschleife in ihrer städtebaulichen und naturräumlichen Qualität gut vereinbaren – ganz so wie es die Zielvorgaben des „Interkommunalen Entwicklungskonzepts“ (IKEK) und des „Integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzepts“ (ISEK) formulieren.

Die neu entstehenden Grünflächen im Süden des Geltungsbereichs können sowohl der Erholung der Bevölkerung als auch dem Natur- und Klimaschutz dienen und die zum Teil noch vorhandene Grüngürtel-Struktur der ehemaligen Lechschleife wieder aufgreifen. Die Flächenversiegelung des Bereichs würde durch die neue Wohnbebauung nur moderat beeinflusst, da die Neubauf Flächen durch einen Rückbau der bestehenden Gewächshäuser großteils kompensiert würde.

Eine nachhaltige Höhenentwicklung der neuen Wohnbauten würde den Gesamtcharakter des fortlaufenden Grünzuges des Lechumlaufes bewahren. Wichtige Flächen zur Stabilisierung des Stadtklimas und zur Begegnung der Herausforderungen des drohenden Klimawandels können so erhalten bleiben.

Leitidee für das Projekt: Leben im Einklang mit der Natur

„Das Gelände der Blumenschule liegt im Bereich des Grünzuges des ehemaligen Lechumlaufes. Im Westen grenzt es an die Ortsausfahrt Richtung Norden, im Süden befindet sich dichtere Wohnbebauung, im Osten eine Kleingartenanlage und im Norden bestehende Einfamilienhäuser.

Ziel ist der Erhalt einer durchgrünten Struktur - der Grünzug soll spürbar bleiben. Mit dem städtebaulichen Entwurf wird eine dichte Verzahnung von Bebauung und Grün angestrebt. Teilbereiche im Süden werden von Bebauung freigehalten. Die Fortführung des Grünzuges in „verdichteter“

Form wird durch hohe Artenvielfalt gewährleistet. Damit wird im Gegensatz zu einer sonst vorhandenen Grünland- oder Ackerfläche auf kleinerer Fläche eine große ökologische Vielfalt und Qualität erzeugt. Um die Raumwirkung der ehemaligen Lechschleife zu betonen, wird hier eine ein bis zweigeschossige Bauweise mit begrünten Dächern vorgesehen.

Bauliche Struktur und städtebauliche Idee

Die vorgeschlagenen baulichen Strukturen lassen ganz unterschiedliche Wohnformen und Gemeinschaftskonzepte zu. Die Vielfalt an Bauformen ermöglicht es Menschen mit unterschiedlichen Bedürfnissen nach Privatheit und Gemeinschaft einen guten Platz für sich zu finden. Die Gemeinschaftsbereiche weisen unterschiedliche Grade der Öffentlichkeit und unterschiedliche Größen auf, sodass die Art des Zusammenlebens und die bauliche Struktur sich gemeinsam entwickeln und immer wieder angepasst werden können. In dieser Struktur sind auch spätere Veränderungen relativ leicht realisierbar.

Grundsätzlich wird eine Abnahme der Bebauung und Zunahme der Durchgrünung von West nach Ost vorgeschlagen. Dieses Ziel wird durch eine Abnahme der Dichte und der Gebäudehöhen umgesetzt. Die Baukörper werden nach Osten hin kleinteiliger.“

(Planungsbüro Skorka für Stadt- und Ortsentwicklung)



Abteilung III - Stadtbauamt

Bebauungsplan „Schongau West IV“

Nachdem die neuapostolische Kirchengemeinde Schongau ihr langjähriges Gotteshaus in der Johann-Sebastian-Bach-Straße in Schongau West 2019 aufgegeben hat, wurde das Grundstück mit dem Ziel veräußert, in diesem Bereich neue Wohnungsbauflächen zu entwickeln.

Das Integrierte Städtebauliche Entwicklungskonzept (ISEK) für Schongau hebt den Grundsatz hervor, dass für den im Stadtgebiet bestehenden Mangel an Wohnungen vorrangig eine Entwicklung von Innenbereichsflächen im Zuge von Nachverdichtung in Frage kommt.

Die Stadt Schongau hat beschlossen, eine dem ehemaligen Kirchengrundstück benachbarte kleinere und kaum

anliegt, schließt jenseits eines umlaufenden Fußwegs westlich und nördlich eine von der Beethovenstraße erschlossene zweigeschossige Kettenhaussiedlung an. Auf der Ostseite der Schönlinger Straße ist derzeit ebenfalls eine Nachverdichtung in Umsetzung.

Der städtebauliche Entwurf sieht für das Areal - an der Nahtstelle zwischen dem dreigeschossigen Wohnungsbau im Süden und den verdichteten zweigeschossigen Einfamilienhäusern - eine Bebauung mit insgesamt vier Baukörpern vor, die über drei Stockwerke verfügen, wobei das oberste jeweils als Staffelgeschoss ausgebildet wird.

Es entstehen insgesamt 32 Wohneinheiten mit 2-4-Zim-



genutzte städtische Grünfläche und den dazwischenliegenden Weg in die bauliche Entwicklung miteinzubeziehen und 2020 einen städtebaulichen Entwurf durch das Architekturbüro AKFU Architekten & Stadtplaner aus Germering ausarbeiten zu lassen, der das Gesamtareal überplant. Nach Billigung des städtebaulichen Entwurfs stand die Gesamtfläche für die Realisierung des geplanten Wohnbaukonzepts zur Verfügung.

Das Planungsgebiet liegt im Norden des Stadtteils Schongau West ca. 900 m Luftlinie nordwestlich der historischen Altstadt. Es wird begrenzt von der Schönlinger Straße im Osten und der Johann-Sebastian-Bach-Straße im Süden. Während in der südlichen Nachbarschaft dreigeschossiger Geschosswohnungsbau

mer-Wohnungen. Die drei langgestreckten westlichen gruppieren sich um einen gemeinsamen Hof, unter dem die von Süden angefahrene Tiefgarage liegt. Der östliche Baukörper auf der bisherigen Grünfläche liegt davon abgesetzt. Dieser betont die Einmündung von Johann-Sebastian-Bach-Straße und Schönlinger Straße.

Die prägende Buche soll nach den Vorgaben der Planung ebenso erhalten werden wie die bestehende öffentliche Wegeverbindung zwischen der Schönlinger Straße und der Johann-Sebastian-Bach-Straße. (AKFU Architekten & Stadtplaner)

Abteilung III - Stadtbauamt

Standortbewerbung für das Zentralklinikum



Standortbewerbung für das Zentralklinikum des Landkreises Weilheim-Schongau in der Stadt Schongau

Zukunft der Gesundheitsversorgung im Landkreis Weilheim-Schongau

Um den aktuellen Strukturveränderungen in der deutschen Krankenhauslandschaft sowie dem stetig zunehmenden Fachkräftemangel im Gesundheitswesen begegnen zu können, hat sich der Kreistag des Landkreises Weilheim-Schongau im November 2021 für die Prüfung einer Zentralisierung der beiden bisherigen Klinikstandorte Weilheim und Schongau ausgesprochen.

Grundsatzbeschluss des Kreistages

Zur Aufnahme des Projektes in das Jahreskrankenhausbauprogramm des Landes Bayern soll zunächst ein geeigneter Standort für den Neubau eines Zentralklinikums für den Landkreis gesucht werden. Zu diesem Zweck wurden die interessierten Gemeinden des Landkreises aufgefordert, sich als Standort für das Zentralklinikum zu bewerben.

Auswahlverfahren und Kriterien

Der Aufsichtsrat der Krankenhaus GmbH Landkreis Weilheim-Schongau hat das Verfahren für die Grundstückssuche für einen Klinikneubau im Landkreis Weilheim-Schongau sowie das dazugehörige Projekthandbuch und die Bewertungsmatrix als Grundlage für das Auswahlverfahren beschlossen.

Die Projektleitung für die Standortauswahl wird von der CLINOTEL Krankenhausverbund gemeinnützige GmbH gemeinsam mit dem Partnerunternehmen ENDERA übernommen.

Bewerbung von Schongau als möglicher Standort

Als etablierter Klinikstandort im Landkreis Weilheim-Schongau hat sich auch die Stadt Schongau - auf Antrag der SPD-Fraktion im Stadtrat vom 07.03.2022 - im Verfahren beworben.

Eignung des Baugrundstücks

Das erweiterte Planungsgebiet "Schongau Nord", in dem sich das angebotene Baugrundstück für das vorgesehene Zentralklinikum befindet, liegt im Norden der Stadt Schongau. Es wird begrenzt von der Hangkante der „Siechenhalde“ im Süden, der Bundesstraße B 17 und der Franz-Joseph-Strauß Straße von Westen bis Norden sowie der Bahnlinie Augsburg-Landsberg-Schongau von Norden bis Osten.

Das für den Neubau des Zentralklinikums vorgesehene Areal - bestehend aus sechs großflächigen Einzelgrundstücken - schließt unmittelbar an den südlich gelegenen Standort des Klinikums Schongau an und wird im Norden von der Radwegeverbindung Schongau-Altenstadt (ehemaliger Bahndamm) begrenzt.

Das Plangebiet hat eine Größe von ca. 5,0 Hektar mit einer Entwicklungsoption von ca. 2,1 ha für standortunterstützende Drittnutzungen (wie z.B. Mitarbeiterwohnen, Kindertagesstätte, Apotheke, Ärztehaus, Pflegeeinrichtungen, Ausbildungsstätten, etc.).

Die potentiellen Bauflächen befinden sich bereits zum überwiegenden Teil (über 75%) im Eigentum der öffentlichen Hand. Der Zuschnitt des Areals mit einer Länge von ca. 500 m und einer mittleren Breite von ca. 130 - 150 m bietet eine optimale Geometrie für die Errichtung eines modernen Klinikkomplexes.

Mit der Erstellung einer schalltechnischen Untersuchung zur Ersteinschätzung der grundsätzlichen Machbarkeit, einer geotechnischen Bewertung des Baugrundes und einer Kampfmittelvorerkundung konnte die Eignung des Grundstücks für die geplante Bauaufgabe auf der Grundlage fundierter Ergebnisse belegt werden.

Perspektive für die Bebaubarkeit des Areals

Für die Umsetzung der Planung des Zentralklinikums am Standort Schongau bedarf es der üblichen Schritte einer kommunalen Bauleitplanung mit Änderung des

Flächennutzungsplanes sowie Aufstellung eines qualifizierten Bebauungsplanes.

Der Stadtrat der Stadt Schongau hat in der Sitzung am 31.05.2022 den Beschluss gefasst, dass ein Bebauungsplan zu Gunsten des künftigen Klinikgebäudes in einem kurzfristigen Verfahren aufgestellt werden soll und von Verwaltung und kommunalen Gremien zielführend unterstützt wird.

Städtebauliche Vorstellungen der Stadt Schongau

Sowohl im Interkommunalen Entwicklungskonzept Ammer-Lech-Land von Peiting, Schongau und Altenstadt (IKEK) als auch dem Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzept der Stadt Schongau (ISEK) wird die Bedeutung des Erhalts und der Weiterentwicklung des Krankenhauses Schongau als zentrale Infrastruktureinrichtung hervorgehoben. Insbesondere im ISEK werden unter den Maßnahmezielen 5.4.1 der kontinuierliche Ausbau des Krankenhausstandortes, eine kontinuierliche Bedarfsplanung zur Standorterweiterung sowie die Etablierung eines "Medizincampus Schongau" mit entsprechender Flächenbevorratung als wichtiges städtebauliches Ziel der Stadt Schongau formuliert.

Nachhaltigkeit und Flächeneinsparungen

Aus der unmittelbaren Nähe der Neubauf Flächen zum bestehenden Klinikum Schongau resultiert die Möglichkeit, bestehende Strukturen unter Generierung von Synergieeffekten weiter- oder umzunutzen. Auch durch die bestehenden Fernwärmekapazitäten steht der Standort in besonderem Maß für die Ziele der Nachhaltigkeit und des Flächensparens, wie sie bereits in der Bayerischen Nachhaltigkeitsstrategie 2013 und dem Klimaschutzkonzept für den Landkreis Weilheim-Schongau in 2010 verankert und seither immer wieder bestätigt wurden.

Akzeptanz des bestehenden Klinikums am Standort Schongau

Das Areal verfügt mit dem Klinikum Schongau über einen etablierten Krankenhausstandort, dessen Akzeptanz im Umfeld über lange Jahre gewachsen ist und der keine neuen Problematiken im Fall eines Neubaus des Zentralklinikums erwarten lässt. Die klinikspezifischen Lärmemissionen wie z. B. Fluglärm, Martinshorn, betriebstechnische Anlagen sind über die vorhandenen Einrichtungen wie dem bestehenden Hubschrauberlandeplatz oder der Rettungswache des Bayerischen Roten Kreuzes am Standort bereits eingeführt und sorgen bei den Anwohnern nicht für neue Belastungsszenarien. Die abgesetzte Lage oberhalb der Hangkante sorgt für räumliche Distanz und reduziert den Einfluss der Emissionen auf das Stadtgebiet.

Verkehrsanbindung des Standortes

Das Planungsgebiet liegt verkehrsgünstig zwischen der

Bundestraße B 17 im Westen, die in Nord-Süd-Richtung Augsburg mit Füssen verbindet, und der kommunalen Augsburger Straße, die im Norden in die B 17 einmündet und im Süden in die Staatsstraße St2014 führt. Diese verbindet das Stadtzentrum, den Schongauer Bahnhof und den Markt Peiting als Teil des gemeinsamen Mittelzentrums. Die gute überregionale Anbindung wird über die Bundestraße B 472 erweitert, die in West-Ost-Richtung Marktoberdorf mit der Bundesautobahn A8 verbindet und den gesamten Landkreis Weilheim-Schongau durchquert.

Die Erschließung des Planungsgebietes für das Zentralkrankenhaus erfolgt von Osten über die bereits bestehende Zufahrt zum Krankenhaus Schongau.

Von Westen soll die Erschließung des Klinikstandortes über eine neu zu schaffende "Zufahrt West" erfolgen, die über die vor Kurzem bereits erweiterte Anschlussstelle Schongau Nord auf die Bundesstraße B 17 mündet und über die Franz-Joseph-Strauß Straße das nahegelegene Altenstadt und den östlichen Einzugsbereich des Zentralklinikums bevorzugt anbindet.

Im Netz der BRB Bayerische Regiobahn (Anlage D.3.3) ist Schongau der südwestliche Endhaltepunkt der Strecke RB 67 zwischen Augsburg-Oberhausen und Schongau. Die Streckenführung über Weilheim schafft den Anschluss an den Raum München.

Mittelfristig ist die Errichtung einer neuen Bahnstation "Krankenhaus Schongau" an der verlängerten Bahnlinie Weilheim-Schongau ("Pfaffenwinkelbahn") bereits vorgesehen. Für die Reaktivierung der Strecke Schongau-Landsberg ("Fuchstalbahn") im Personenverkehr gibt es konkrete verkehrsplanerische Gestaltungs- und Ertüchtigungsvorschläge.

Ein bereits gut ausgebautes Radverkehrsnetz ergänzt die Erreichbarkeit des neuen Zentralklinikums. Noch bestehende Netzlücken des Alltagsradverkehrsnetzes im Ammer-Lech-Land (Schongau-Peiting-Altenstadt) und der Basisrouten des Landkreises sollen in den kommenden Jahren geschlossen werden.

Patienteneinzugsgebiet sowie Bindung und Sicherung von Mitarbeitern

Die Erfassung und Auswertung der Patienteneinzugsgebiete und die Beurteilung der Erreichbarkeit der offerierten Standorte sowohl für Patienten als auch für Beschäftigte erfolgt durch die Fa. CLINOTEL auf der Basis statistischer Daten anhand eines softwaregestützten Berechnungsverfahrens.

Informationen zum Bewerbungsprozess

Weiterführende Informationen zur Zentralisierungsstrategie des Landkreises, dem Bewerbungsprozess, den Bewertungskriterien sowie der Bewerbung des Standorts Schongau finden Sie auf der Homepage des Landkreises Weilheim-Schongau und der Stadt Schongau.

Abteilung III - Stadtbauamt

Sanierung und Umbau des bestehenden Feuerwehrgerätehauses



Ausgehend von dem ohnehin vorhandenen Sanierungsbedarf wurde mit der Aufgabenstellung des notwendigen Anbaus einer neuen Atemschutzwerkstatt, dem Umbau der Umkleiden und der Modernisierung des Lehrsaals eine umfassende Bestandsaufnahme durchgeführt. In enger Abstimmung mit der Feuerwehr sind Planungen entstanden, die auch den zukünftigen Bedarf abbilden. Wesentliche Bereiche, um die die Planung gegenüber der ursprünglichen Aufgabenstellung erweitert wurde, sind der Anbau eines weiteren Stellplatzes an die Fahrzeughalle, drei Garagen, die Außenanlagen für Übungszwecke sowie die barrierefreie Erschließung des Lehrsaals.

Zusätzlich zur eigentlichen Bauaufgabe war als Prämisse auch immer die Beibehaltung der Einsatzfähigkeit zu gewährleisten, die bei allen auszuführenden Maßnahmen geplant und koordiniert werden musste. Die Durchführung der Baumaßnahmen erfolgte in zwei Bauabschnitten. Der erste Abschnitt umfasste die gesamte Fahrzeughalle mit dem Anbau der Atemschutzwerkstatt, eines Stellplatzes sowie den Garagen und

Außenanlagen. Dieser konnte im Sommer 2020 abgeschlossen werden.

Der zweite Bauabschnitt betraf im Wesentlichen das Funktionsgebäude mit dem Umbau und der Modernisierung von Umkleiden, Lehrsaal, Foyer mit WC-Anlagen, Einbau eines Aufzuges ins Obergeschoss und dem geplanten „Übungsturm“. Hier konnten die Arbeiten im Herbst 2020 beginnen und wurden Ende 2021 mit den Abnahmen der letzten Gewerke abgeschlossen. Somit verfügt die Stadt Schongau nun wieder über ein modern ausgestattetes Feuerwehrgebäude.

Während des gesamten Bauablaufs von 2019 bis 2021 konnten mit der sehr guten Zusammenarbeit zwischen Planern, Feuerwehr und Handwerksfirmen die Umstände der Corona-Pandemie, Unvorhergesehenes im Sanierungsbereich, sowie die sich 2021 schon abzeichnenden Lieferengpässe überwunden werden. Die Projektkosten belaufen sich auf 2,64 Mio. €. Das genehmigte Budget mit Mehrkosten von unter 3% konnte weitestgehend eingehalten werden.





Ersatzneubau Großwasserrutsche und Sanierung Rutschenauslauf

Die Berücksichtigung im Rahmen des Bundesförderprogramms „Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur“ ermöglichte das Projekt zur Sanierung des Rutschenauslaufs und den Neubau einer Großwasserrutsche als Ersatz für die in die Jahre gekommene und ungedämmte alte Wasserrutsche.

Im Frühjahr 2021 - noch in der coronabedingten Schließzeit des Bades - begannen die Arbeiten.

Im Rutschenhaus erfolgte ein kompletter Abbruch alter Fliesenbeläge, der Bodenaufbauten inkl. Estrich und Abdichtung und im Außenbereich der Rückbau der alten Rutsche.

Nach Wiedereinbau von Gefälleestrich, sorgfältiger Abdichtung und den Fliesenarbeiten war alles bereit zur Lieferung und Einbau der neuen, gedämmten und mit zeitgemäßen Attraktionen ausgestatteten Großwasserrutsche.

Weitere notwendige Arbeiten zur Komplettierung der Baumaßnahme waren z.B. die neue Oberfläche der Spindeltrappe in den Rutschenturm, die Neuplanung der Lüftungsauslässe und die Umlegung der Druckwasserzuleitung zum Rutschenstart. Einige weitere Gewerke wie Maler- und Fassadenarbeiten wurden vom Bauhof in Eigenleistung ausgeführt.

Die Arbeiten fanden zwischen April und Oktober unter Aufsicht eines Fachplaners statt und konnten weitgehend ohne Beeinträchtigungen des Badebetriebs erfolgen.

Mit einem Investitionsvolumen von 1.07 Mio. € für Baukosten und Planerhonoraren wurden die im Vorfeld für den Förderantrag berechneten Kosten eingehalten.



Abteilung III - Stadtbauamt

Erweiterung Kindergarten Regenbogen



Am 29.09.2020 wurde der Grundsatzbeschluss zur Erweiterung des Kindergartens Regenbogen angenommen. Der für zwei Gruppen ausgerichtete Kindergarten war zuletzt zusätzlich mit einer Notgruppe für Krippenkinder im Mehrzweckraum belegt und wird nun um einen Anbau mit zwei Kinderkrippengruppen mit entsprechenden Neben- und Sanitarräumen erweitert. So kann der Mehrzweckraum wieder seiner ursprünglichen Nutzung zur Verfügung gestellt werden und gleichzeitig Raum für die stetig wachsende Nachfrage an Betreuungsplätzen geschaffen werden.

Funktionsbereiche wie Büro-, Abstell- und Technikräume sowie Sanitärbereiche für Angestellte werden ebenfalls in diesem Raumprogramm ergänzt. Nach Planung, Ausschreibung, Klärung und Sicherung von Fördermitteln konnte am 08.11.2021 der Bau beginnen.

Den Start markierten die Fundamentierungsarbeiten, die noch vor Weihnachten fertiggestellt werden konnten. Im zeitigen Frühjahr erfolgte dann die Aufstellung des in Holzmassivbauweise ausgeführten Gebäudes. Die Innenwände wurden in Teilbereichen als Holz Sichtwände konzipiert, um eine behagliche natürliche Atmosphäre für die Kinder zu schaffen. Die Holzfassade und das begrünte Flachdach werden einerseits temperatur- und niederschlagspuffernd wirken, einen Beitrag zum Gebäudeklima leisten und andererseits Lebensraum für Flora und Fauna bieten.

Die Beheizung der Räume erfolgt über Fußbodenheizung, wobei das gesamte Gebäude an das bestehende Fernwärmenetz angeschlossen ist. Die Raumlufttechnik wird in Form einzelner, dezentraler Kleingeräte geplant, welche neben der normalen Fensterlüftung einen kontinuierlich geregelten und energetisch hoch-



wertigen Luftaustausch der einzelnen Bereiche gewährleisten soll. Elektroinstallationen werden nach Stand der Technik ausgeführt, alle Beleuchtungsarten mit LED-Leuchtmitteln versehen und in diversen Bereichen mit Zeitprogrammen bzw. Licht- und Bewegungssensoren ausgestattet.



Die Fertigstellung ist zu Beginn des neuen Kindergartenjahres 2022/2023 erfolgt, das Projektbudget ist auf 1.83 Mio. € brutto festgelegt. Der Kostenrahmen kann nach derzeitigem Kenntnisstand trotz der schwierigen Branchensituation aufgrund der Coronakrise und des Ukraine-Kriegs eingehalten werden.

Dies ist nicht nur der guten planerischen Teamarbeit im Vorfeld der Ausführung zu verdanken, sondern auch dem Einsatz der beauftragten Firmen, die während der Bauphase zielorientierte und qualitativ hochwertige Arbeit leisten. Ein ebenso entscheidender Faktor war die Tatsache, dass für jedes Gewerk in diesen schwierigen Zeiten pünktlich eine ausführende Firma beauftragt werden konnte.



Bronze Blinden-Stadtmodell

Auf Fingerkuppen durch die Straßen spazieren zu können und die Anordnung, der Plätze, Türme und Tore zu ertasten, so lautete die Aufgabenstellung an den künstlerischen Familienbetrieb aus Nordrhein-Westfalen, der sich auf die Ausführung von Blinden-Stadtmodellen im Bronzegussverfahren spezialisiert hat.

In vielen deutschen Städten, aber auch in der Schweiz, Frankreich und den Niederlanden bilden Stadtmodelle bereits einen beliebten Anziehungspunkt für Bewohner*innen und Besucher*innen.

Im Zeitraum von Oktober 2021 bis Juli 2022 wurde nun das Bronzemodell der historischen Altstadt für die Stadt Schongau erstellt. Die Stadtansicht ist dazu da, architektonische, geschichtliche oder touristische Informationen zu vermitteln – und diese Informationen zusätzlich mittels Blindenschrift (Braille) bereitzustellen. Gleichzeitig bildet sie einen idealen Anlaufpunkt für Stadtführungen oder „Unterricht zum Anfassen“ für Schüler*innen der örtlichen Schulen. Denn die eigene Stadt einmal in ihrer Dreidimensionalität zu begreifen, ist auch für jeden Sehenden ein Erlebnis.

Die Herstellung des Modells verlief in den klassischen Schritten des Bronzegusses. So wurde im ersten Schritt ein Styrodur-Modell angefertigt. An diesem wurden bei einem Ortstermin weitere Anpassungen getroffen, die in die Ausarbeitung in ein Wachsmodell einfließen. Dem Gussverfahren der „verlorenen Form“ in der das Modell zerstört wird und dadurch nur ein einziger Bron-

zeguss entstehen kann, galt der letzte Ausführungsschritt.

Die Aufstellung des Stadtmodells mit dem Maßstab 1:375 erfolgte am 21.07.2022, die Kosten beliefen sich auf knapp 35.000 € brutto, die zu ca. 80 % über die Städtebauförderung „Innenstädte beleben“ finanziert werden konnten.



Abteilung III - Stadtbauamt

Förderprogramme Altstadt

Förderprogramme für die Zukunft der Schongauer Altstadt

Um den negativen Folgen der Pandemie für die Stadt Schongau – insbesondere für die historische Altstadt – begegnen zu können und durch aktives Handeln neue Anreize für eine zukunftssichere Entwicklung der Innenstadt zu setzen, hat sich die Stadt Schongau mit Erfolg um die Berücksichtigung bei mehreren Förderprogrammen zur Stadtentwicklung beworben.

Die Stadt kann in Folge der Förderzusagen auf Mittel aus den Programmen des Sonderfonds „Innenstädte beleben“ der Städtebauförderung, der „EU Innenstadt Förderinitiative (EU-REACT)“ der europäischen Union und des Bundesprogramms „Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren“ zurückgreifen.

Die über die Förderprogramme zu realisierenden Maßnahmen wurden auf Basis der Ergebnisse eines



unter Beteiligung aller Stadtratsfraktionen im Frühjahr 2021 durchgeführten Workshops zur Innenstadtbelebung und den vom Stadtrat beschlossenen Maßnahmen des Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzeptes (ISEK) zusammengestellt.

Sonderfonds „Innenstädte beleben“

„Die Innenstädte stehen für Nutzungs- und Angebotsvielfalt, attraktive Stadträume, gute Erreichbarkeit und Lebendigkeit. Diese Qualitäten gilt es zu stärken und weiter zu entwickeln. Dafür sind sowohl kurzfristige, als auch langfristige Maßnahmen erforderlich“ (Bayerisches Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr).

Die fünf Projektbausteine im Rahmen des Sonderfonds „Innenstädte beleben“ umfassen die Sanierung des Sonnengrabens, die Einrichtung eines Projektfonds für die „Winterbelebung“ des Marienplatzes, eine Mietförderung zur Reaktivierung von Leerstandsimmobilien sowie städtebauliche Maßnahmen zur Vernetzung des öffentlichen Raums (Blindenstadtmodell, neues Eingangsportal zum Serenadenhof).

Das Projektbudget umfasst 785.000 € bei einem Fördersatz von 80%.

EU-Innenstadt-Förderinitiative (REACT-EU)



„Mit der EU-Innenstadt-Förderinitiative stehen Mittel der Europäischen Union aus dem Programm REACT-EU zur Verfügung. Bayerischen Städten, Märkten und Gemeinden wird es damit ermöglicht, mit einem abgestimmten Bündel strategischer und investiver Maßnahmen die Innenstädte nachhaltig zu stärken und zu beleben. Die Förderinitiative zielt insbesondere auf Maßnahmen zur Belebung der Innenstädte, die schnell umsetzbar und wirksam sind. Hervorzuheben ist, dass insbesondere auch Personalkosten der Gemeinde für ein städtebauliches Innenstadtmanagement (...) bezuschusst werden können“ (Bayerisches Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr).

Vier Maßnahmen können aus Mitteln der EU-Innenstadt-Förderinitiative umgesetzt werden: Die Erstellung eines Tourismuskonzeptes für Schongau, die Besetzung einer eigenen Stabsstelle für Innenstadtmanagement und Kultur in der Stadtverwaltung, Informationsbeschilderung im öffentlichen Raum, sowie die Erstellung einer Machbarkeitsstudie zu möglichen Nutzungskonzepten für die historische „Köhler-Villa“ am Fuß des Altstadtberges.

Das Projektbudget umfasst 205.000 € bei einem Fördersatz von 90%.

Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren

„Das Programm (...) sieht vor allem die Förderung konzeptioneller Maßnahmen vor, mit denen die Weichen für eine nachhaltige Innenstadtentwicklung gestellt werden und mit denen die aktuellen Problemlagen – vor allem durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie – mit langfristiger Perspektive angegangen werden. (...) Die zentralen Stadtbereiche sollen damit als lebendige und attraktive Orte für Handel, Gewerbe, Bildung, Kultur, Wohnen und Freizeit weiterentwickelt werden.“ (Quelle BBSR).

Im Rahmen des Programmes ist die Umsetzung von fünf Projektbausteinen des Bundesförderprogrammes geplant: Touristische Positionierung, Kulturmanagement, Innenstadtmanagement, Innenstadtmarketing und Öffentlichkeitsarbeit sowie die Mietförderung von Leerstandsimmobilien. Das Projektbudget umfasst 280.000 € bei einem Fördersatz von 75%.



Die Digitalisierung von Verwaltungsabläufen stellt eine der größten Herausforderungen in den nächsten Jahren für alle Behörden dar. In Zeiten, in denen Online-shopping und Social Media einen immer größeren Stellenwert in der Gesellschaft erreichen, steigt auch die Erwartungshaltung der Bürgerschaft im Hinblick auf die Nutzung digitaler Antragsverfahren.

Digitaler Bauantrag

So können seit dem 01.03.2022 über das Landratsamt Weilheim-Schongau Bauanträge digital eingereicht werden. Der Landkreis Weilheim-Schongau bietet damit seinen Bürger*innen die Möglichkeit, auf Anträge in Papierform zu verzichten. Bauanträge können nun dank des digitalen Verfahrens einfacher, unkomplizierter und barrierefrei gestellt werden.

Übergangsweise können Bauanträge weiterhin in Papierform eingereicht werden. Dabei ist zu beachten, dass diese jedoch nicht mehr über die Stadt Schongau, sondern direkt beim Landratsamt einzureichen sind. Lediglich Anträge auf das Genehmigungsverfahren und Anträge auf Befreiung vom Bebauungsplan bei baurechtlich verfahrensfreien Vorhaben müssen - bei der Einreichung in Papierform - weiterhin bei der Stadt eingereicht werden.

Detaillierte Informationen zum digitalen Antragsverfahren für Bauherren und Planer finden sich auf der Homepage der Stadt sowie des Landratsamtes Weilheim-Schongau.

Ob ein Vorhaben letztendlich baugenehmigungsfähig ist, hängt von den für das entsprechende Baugrund-

stück einschlägigen baurechtlichen Vorschriften (z. B. das Vorhandensein eines Bebauungsplans) ab. Es ist daher ratsam, bereits im Vorfeld der Antragstellung, Kontakt mit dem Stadtbauamt Schongau aufzunehmen.

Auszeichnung „Digitales Amt“

Grund zur Freude war daher auch die Auszeichnung „Digitales Amt“ des Bayerischen Staatsministeriums für Digitales, die der Stadt Schongau am 27.05.2022 als erste Behörde im Landkreis Weilheim-Schongau verliehen wurde. Diese Auszeichnung erhalten Kommunen nur dann, wenn sie ihren Bürger*innen und Unternehmen mindestens 50 kommunale Online-Dienste anbieten. In Schongau stehen fast 70 Online-Verwaltungsdienstleistungen zur Verfügung. Diese sollen in nächster Zeit weiter ausgebaut werden.



Geschäftsleiterin Bettina Schade, Leiterin Vertrieb & Kundenservice und Mitglied der Geschäftsleitung bei der AKDB Heike Leise, Bürgermeister Falk Sluyterman, Digitalisierungsbeauftragter Stefan Lisch, v.l.n.r.

Abteilung IV - Amt für Forst und Gartenbau

Stadt- und Spitalwald

Im Stadt- und Spitalwald erfolgten nach vielen Jahren Kalamitätseinschlägen zum ersten Mal wieder weitestgehend planmäßige Holznutzungen. Mit Durchforstungen in mittelalten Fichtenbeständen wurden die Voraussetzungen für einen weiteren Waldumbau in stabile Mischwälder geschaffen.



Durch eine Erhöhung der Bestandsstabilität und vermehrten Lichteinfall in Verbindung mit einer intensiven Rehwildjagd sind die Voraussetzungen für das Aufkommen von vielen natürlich aufwachsenden Jungbäumen in den nächsten Jahren geschaffen (s. Bild unten).



Die Arbeiten werden aufgrund der veränderten Wetterbedingungen möglichst boden- und bestandschonend unter Zuhilfenahme geeigneter Maschinen und Rückepferden bewerkstelligt.



Neben den Durchforstungen wurden z.B. im Forchetwald oder in der Nähe des Trachtenheimes, durch Stürme und Borkenkäfer geschädigte Fichtenbestände von den städtischen Forstwirten mit großer Umsicht geräumt. Um die Borkenkäfergefahr zu minimieren, wird unverwertbares Waldrestholz zu Energiezwecken verarbeitet.



Ein kleinerer Holzeinschlag fand im März im Vorfeld der Sanierungsarbeiten der Kneipp-Anlage an der Lechufersstraße statt. Mit der neuen Sichtachse zum Lech erlangt die modernisierte Anlage eine besondere Aufwertung. Für diesen Einschlag musste die Straße einen Tag lang gesperrt werden.



Auf einer Aufforstungsfläche in Peiting-Kreutz sind im Winter tausende von Laubbäumen von Mäusen abgefressen worden und mussten neu gepflanzt werden. Weitere durch Holzeinschlag entstandene Freiflächen, die nicht mit Naturverjüngung bestockt sind, wurden ebenfalls mit unterschiedlichsten Baumarten wieder bepflanzt.

Aufgrund des Klimawandels und der höheren Jahresdurchschnittstemperaturen treiben unsere Waldbäume ca. 3-4 Wochen früher aus als noch vor 30 Jahren. Ein Waldumbau mit wärmeliebenden Baumarten ist problematisch. Die weiter vorkommenden Spätfröste im Mai verursachten auch 2021 zum wiederholten Male größere Ausfälle, vor allem bei jungen Laubbäumen und Weißtannen nach dem Blattaustrieb. Die schweren Hagelgewitter im Sommer haben zu

Abteilung IV - Amt für Forst und Gartenbau



weiteren Ausfällen oder Schädigungen bei Jungbäumen geführt.

Ein weiteres großes Problem ist das Eschentriebsterben. Im vergangenen Sommer sind zahlreiche noch belaubte Eschen ohne Fremdeinwirkung umgestürzt oder abgebrochen. Äußerlich fast nicht erkennbar wird das Holz durch einen Pilz

mürbe und bricht. Dies birgt immer mehr Probleme bei der Verkehrssicherung und für die Arbeitssicherheit der Forstarbeiter.



Die zunehmende Trockenheit führt zu instabilen Bodenverhältnissen im Lechtal. Mehrere Hangabbrüche und Bodenrutschungen waren im Stadtwald zu verzeichnen.



Im Jagdjahr 2021 wurden in den Eigenjagdrevieren der Stadt Schongau und der Heiliggeist-Spital-Stiftung 73 Rehe erlegt bzw. sind durch Unfälle oder wildernde Hunde getötet worden.

Die erlegten Rehe werden von der Forstverwaltung als gesundes, hochwertiges Wildfleisch an Privatpersonen und an eine Gastwirtschaft verkauft.

Eingeschlagen wurden im Jahresverlauf 5887 Festmeter Holz mit einem Gesamtwert von 387.982 € über alle Holzsortimente hinweg.

Mit diesen Einnahmen wird die gesamte Waldbewirtschaftung einschließlich der Unterhalt der Forstwege finanziert. Der Stadtwald erfüllt damit praktisch kostenneutral das ganze Spektrum seiner Funktionen wie Naherholung, Nutzung eines natürlich wachsenden Rohstoffes, Schutz unseres Lebensraumes und Verbesserung der Biodiversität.

Für einen Waldumbau von labilen Fichtenreinbeständen in einen stabilen Mischwald ist die Jagd auf Rehwild unverzichtbar, damit die Jungbäume möglichst schadlos aufwachsen können. Im April wurden durch Vandalismus einige Jagdeinrichtungen im Stadtwald zerstört.



Für die notwendigen Arbeiten müssen stundenweise, manchmal tageweise die Forstwege für die Waldbesucher*innen gesperrt werden. Fallende und liegende Bäume und Äste, sowie das Arbeiten mit den Maschinen sorgen für erhebliche Gefahren.

Es ist eine dringende Bitte der Forstverwaltung diese Sperrungen zu beachten, um die Gesundheit der Beschäftigten und der Waldbesucher*innen nicht zu gefährden.



Abteilung IV - Amt für Forst und Gartenbau

Stadtgärtnerei



Wenn der letzte Schnee geschmolzen ist und sich die ersten Krokusse in der Stadt zeigen, beginnt die arbeitsintensive Zeit in der Stadtgärtnerei Schongau.

Im Frühling wurden in den Blumenbeeten und Pflanztrögen über 1500 farbenfrohe Frühjahrsblumen wie Narzissen, Tulpen und Hyazinthen gepflanzt und das letzte Laub aus den Parkanlagen entfernt. An den Spielplätzen wurden alle Sträucher und Bäume in Form geschnitten, um ein optisch ansprechenderes Bild zu erzeugen und einem weiteren Verbuschen der Spielflächen entgegen zu wirken.



Die Sportplätze wurden nach dem kalten Winter vertikutiert und gestriegelt, um den Schneeschimmel zu entfernen und ein schnelleres Wachstum neuer Gräser zu ermöglichen. Eine erste Düngung im Frühjahr beschleunigte das Wachstum und führte schnell zu frischem Grün.

Wenn die Forsythien ihre gelben Blüten öffnen, ist es auch Zeit für den Rückschnitt der Rosen, die in großen Rabatten am Kasselturm und im Serenadenhof zu finden sind. Ein fachgerechter Schnitt fördert die Gesundheit der Rosen und sorgt für eine üppige Blütenpracht. Es erfolgte auch im Jahr 2021 wieder die Pflanzung von zahlreichen Bäumen und Sträuchern, im gesamten Stadtgebiet 31 Hochstämme und über 100 Sträucher. Bei der Auswahl der Bäume wurde Wert auf eine gro-

ße Vielfalt gelegt und Arten ausgewählt, die eine erhöhte Widerstandsfähigkeit gegenüber dem Klimawandel und extremen Wetterereignissen haben. Leider mussten auch wieder einige Bäume gefällt werden. Dabei handelte es sich überwiegend um Eschen, die am Eschentriebsterben erkrankt waren und wegen fortschreitender Fäulnis entfernt werden mussten.



Um die Artenvielfalt im Stadtgebiet zu erhöhen und mehr Lebensräume für Insekten zu schaffen, wurden an mehreren Stellen Wildblumenwiesen angelegt. Die Blumenwiesen bestehen aus einer Vielzahl von Pflanzen und bieten ein reiches Nahrungsangebot für z. B. Bienen und Hummeln.

Für die Erholung und das Verweilen wurden von der



Abteilung IV - Amt für Forst und Gartenbau

Stadtgärtnerei neue Sitzbänke im Forchet, am Schloßberg und um den Stadtgraben aufgestellt. Die rustikalen Bänke sind aus ganzen Baumstämmen von den Mitarbeitern der Gärtnerei über die Wintermonate selbst hergestellt worden.



Im Sommer hatte die Stadtgärtnerei mit den Mäharbeiten im gesamten Stadtgebiet alle Hände voll zu tun. Nicht nur die Grünanlagen wurden von den Gärtner*innen gepflegt, sondern auch Kindergärten, Schulen, Spielplätze, Friedhöfe, städtische Häuser und andere Einrichtungen. Am zeitintensivsten ist die Pflege der Sportanlagen, die in der Regel zweimal wöchentlich gemäht werden müssen.



Wenn die Temperaturen ansteigen, wird es auch wieder Zeit, die Beete und Tröge in der Stadt mit Sommerblumen zu bestellen. Im Jahr 2021 wurden über 6000 bunte Blumen in der Stadt gepflanzt, am Marienplatz mit blühenden Gehölzen kombiniert, die ihre Farbenpracht das ganze Jahr über zeigen und durch ihren üppigen Wuchs sofort ins Auge stechen.

Am Stadtgraben wurde die Bepflanzung der Tröge überarbeitet, die alten, verwachsenen Kräuter entfernt und durch neue, frische Stauden ersetzt. Bei der Auswahl der Pflanzen wurden ausschließlich insektenfreundliche Stauden mit einer möglichst langen Blühdauer berücksichtigt.



Eine Hauptaufgabe der Gärtnerei während der heißen Sommermonate ist das Bewässern von Blumen, Stauden, Sträuchern und Bäumen.

Bei den neugepflanzten Bäumen wurden im vergangenen Jahr zum ersten Mal Bewässerungssäcke zu Hilfe genommen. Die Säcke können mit bis zu 75 Litern Wasser befüllt werden und verfügen über einen semipermeablen Boden, der das Wasser tröpfchenweise an die Pflanze abgibt. Durch die langsame Bewässerung können die Bäume bis zu 8 Stunden mit Wasser versorgt werden, wodurch weniger Wasser verdunstet und Trockenheitsstress verringert wird.

Im Herbst wurden die Öko-Konto-Flächen von der Stadtgärtnerei gemäht. Auf den mageren Wiesen (u.a. am Schloßberg, im Gaulager, in der Rösenau und am Galgenbichl) blühen seltene, heimische Arten wie z.B. Knabenkraut, Sumpf-Gladiole und Enzian, die durch eine extensive Bewirtschaftung und einen späten Mähzeitpunkt erhalten und gefördert werden. Zusätzlich wurden über 2000 Herbstblumen gepflanzt, die auch über die dunklen Wintermonate etwas Farbe in das Stadtbild bringen.

Der Winter beginnt in der Stadtgärtnerei traditionell mit dem Errichten eines Christbaums am Marienplatz. Im letzten Jahr wurde eine ca. 12 m hohe Weiß-Tanne in der Altstadt aufgestellt. Auch andere städtische Einrichtungen wie Rathaus, Schulen und Altenheim wurden mit kleinen Christbäumen aus dem städtischen Forst beliefert.



Im Winterdienst arbeiteten Bauhof und Gärtnerei wieder Hand in Hand zusammen, um Schnee und Glätte Einhalt zu gebieten.

Standortförderung

Der Marienplatz – das Herz der Altstadt – erzielt den 1. Platz beim Wettbewerb „Wohlfühlplätze – Fußgänger*innenfreundliche Stadt- und Dorfplätze“



Ausgelobt wurde der Wettbewerb vom Fachverband Fußverkehr Deutschland (FUSS e.V.), der Vereinigung für Stadt-, Regional- und Landesplanung (SRL e.V., Regionalgruppe Bayern) und des Verkehrsclubs Deutschland (VCD Landesgruppe Bayern e.V.).

Ziel des Wettbewerbs ist es, Plätzen mit besonderer Aufenthaltsqualität, sowie nachhaltiger und inklusiver Mobilität zu mehr öffentlicher Wahrnehmung und besserer Sichtbarkeit zu verhelfen.



SRL

VEREINIGUNG
FÜR STADT-,
REGIONAL- UND
LANDESPLANUNG



Dipl.-Ing. Burkhard Horn (Berlin), Prof. Kerstin Langer (München), Friedrich Meyer (Nürnberg), Katalin Saary (Darmstadt), Tanja Terulli (Berlin) und Prof. Mario Tvrtković (Darmstadt) sowie Vertreter*innen aus Wissenschaft und aus der kommunalen Planungspraxis (intern und extern) angehörten.

Insgesamt hatten sich 29 Kommunen mit 30 Projekten am Wettbewerb beteiligt. Zwei der Bewerbungen stammten aus Großstädten, zwei aus Kommunen mit knapp über 20.000 Einwohner*innen. Die weiteren 26 Projekte wurden von kleineren Marktgemeinden und Gemeinden eingereicht, worunter auch Schongau fiel.

Im gleichen Zuge sollen diese gelungenen Umbau- und Gestaltungsprojekte Akteuren aus Politik, Verwaltung und der Zivilgesellschaft als Positivbeispiel und Ansporn dienen.

Am 21.06.2022 erfolgte die Bewertung der eingereichten Projekte durch eine interdisziplinäre Fachjury, der

Die Stadt Schongau wurde für die Neugestaltung des Marienplatzes mit einem ersten Platz ausgezeichnet. Laut Jury wurde mit wenig finanziellen Mitteln ein großer Mehrwert an „Wohlfühlqualität“ geschaffen. Die Preisverleihung ist im kommenden Jahr vorgesehen.

Wir freuen uns sehr über diese bayernweite Auszeichnung unseres Marienplatzes!

Standortförderung

Kreativworkshop zur Winterbelebung des Marienplatzes unter Beteiligung der Bürgerschaft

Im Zuge der Fördermaßnahme „Innenstädte beleben“ fand am Abend des 08.06.2022 ein Kreativworkshop mit Bürgerbeteiligung zum Thema „Winterbelebung“ im Ballenhaussaal statt.

17 Teilnehmer*innen fanden sich zu diesem Abend ein, der von der zweiten Bürgermeisterin Daniela Puzzovio und der Standortförderin Tina Birke angeleitet wurde.

Als langjährige Coachin im Fachbereich für kreative Entwicklungsstrategien hatte Frau Puzzovio bereits Jahre zuvor eine konzeptionelle Basis zur Winterbelebung des Marienplatzes geschaffen. So wurden dem Monat November das Thema „Licht“, dem Monat Dezember das Thema „Weihnachtsmarkt“ übergeordnet, der Januar unter das Motto „Eis“ und der Monat Februar unter die Überschrift „Schnee“ gestellt.

Die Einleitung des Abends beinhaltete die allgemeine Problemstellung, dass es in den Wintermonaten dem Marienplatz an Attraktivität und Belebung fehlt, worunter auch der Einzelhandel, die Gastronomie und im allgemeinen die Außenwirkung der Stadt zu leiden hat. In vier Arbeitsphasen sollten nun mit den engagierten Bürger*innen kreative Ideen entwickelt werden, um den Marienplatz in den Wintermonaten zu mehr Belebung zu verhelfen.

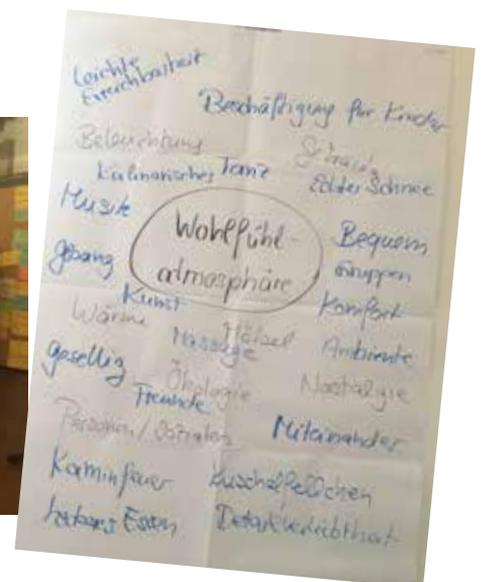
Nach einem allgemeinen Brainstorming in Kleingruppen, in dem jede/r Teilnehmer*in jeweils in 10 Minuten assoziative Begriffe und Ideen zu jedem Motto an vorbereitete Stellwände pinnen durfte, kam als Zwischenschritt ein gemeinsames Erarbeiten an einer Schautafel, was jeder einzelne mit dem Thema „Wohlfühl-atmosphäre“ verbindet.

In der Zusammenschau der ersten beiden Runden konnte nun jeder Teilnehmer mittels eines Punktesystems seine Präferenzen zu jedem Monat markieren und gewichten.

Zweieinhalb Stunden konzentriertes Arbeiten waren nun mit einer kleinen Stärkungspause bereits vergangen. Mit nochmaliger sagenhafter Ausdauer aller Teilnehmer*innen ging es abschließend darum, wiederum in Kleingruppen eine Kurzpräsentation der einzelnen Monate und Motti zu gestalten und für alle Beteiligten zu präsentieren.

Die Ergebnisse des Workshops dienen als Ideengrundlage und Grundstock zur weiteren Entwicklung des Winterbelebungskonzeptes.

Am 11.08.2022 tagte die Lenkungsgruppe, die im Zuge der Richtlinien zum Projektfonds „Innenstädte beleben“ einberufen wurde, um über die weiterentwickelten Konzepte und Ideen abzustimmen.



Standortförderung

Tag der offenen Tür „Fronveste“

Am 30.07.2022 wurde durch die Landrätin Andrea Jochner-Weiß und Bürgermeister Falk Sluyterman umrahmt von alpenländischen Alphornklängen der Musikschule Pfaffenwinkel der Tag der offenen Tür „Fronveste“ eröffnet.

In Zusammenarbeit mit dem Landratsamt Weilheim – Schongau, sowie den Förderstellen präsentierte die Stadt, das von 2019 – 2020 mit Fördermitteln der bayerischen Städtebauförderung renovierte Gebäude. Über 820 Jahre Stadtgeschichte wurden vom zuständigen Projektleiter des Stadtbauamtes, Robert Thomas, in stündlich stattfindenden Führungen eindrucksvoll erläutert und sichtbar gemacht.

Die ansässige Betreuungsstelle, Fachstelle für Pflege-

und Behinderteneinrichtungen, Qualitätsentwicklung und Aufsicht (FQA, Heimaufsicht), sowie die Seniorenfachstelle und der Pflegestützpunkt öffneten ihre Büros und präsentierten ihre Kompetenzen an Infoständen im Außenbereich. Diverse Mitmachprogramme, wie etwa ein Rollstuhlparcours, luden die Bürger*innen ein, sich in die Probleme des Alters und körperliche Beeinträchtigungen einzufühlen. Zahlreiche Schwierigkeiten des Alltags wurden so erfahrbar gemacht und sensibilisierten Jung und Alt für mehr Rücksichtnahme und Möglichkeiten der Hilfestellung.

Mit der musikalischen Umrahmung – stündlich wechselten die einzelnen Formationen der Musikschule – sowie durch die gastronomische Bewirtung der Bar „VioleT“ fand der Tag bei der Bevölkerung großen Anklang.



Imagekampagne „Bürgernahe Rathaus“

Visuelle Kommunikation spielt auch für Behörden im 21. Jahrhundert eine immer bedeutendere Rolle. Durch die Schnelllebigkeit der Bilder im alltäglichen Umgang mit Werbung, Medien und Presse ist es von besonderer Bedeutung, eine klare und eindeutige Bild- und Marketingsprache für die Stadt Schongau zu entwickeln. Ein hoher Wiedererkennungswert innerhalb der Stadtgrenzen als auch darüber hinaus ist von großem Vorteil.

Emotionen werden durch Bilder gesteuert, sie vertiefen einen positiven Eindruck und sind gerade in der visuellen Kommunikation sowie in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit unabdingbar.



Erster Ansatz war eine neue dreiteilige Imagekampagne, die die Schönheit der Altstadt für Tourist*innen und Besucher*innen emotionalisiert und semiotisch aufleitet.

Der erste Teil der fotografischen Kampagne umfasste eine eingehende Darstellung aller Plätze, Panoramaansichten, Gebäude und Detailwiedergaben der Altstadt.

Im zweiten Teil erfolgte ein professionelles Fotoshooting der Mitarbeiter*innen der Verwaltung und Abteilungsleiter*in in zwei Stufen (business und casual), um die bürgernahe Präsenz etwa auf der Homepage und in vielen anderen Bereichen darstellen zu können.

Der dritte Shootingtag beinhaltete Szenen und Motive, die unter anderem auf der Homepage als auch für überregionale Werbezwecke verwendet werden, um ein lebendiges und einladendes Stadtbild für einen Ausflug, einen Urlaub oder Besuch zu vermitteln.

Leerstandsmanagement - Leerstandskataster und Externakquise von Fördermitteln

Im Vergleich zu anderen Städten des Landkreises ist die Stadt Schongau relativ gut durch die Coronakrise gekommen.

Dank kreativer Ideen des Einzelhandels und der Gastronomie, hält sich der Leerstand innerhalb der Altstadt im Rahmen. Dennoch gibt es immer wieder Umstrukturierungen und Geschäftsaufgaben, die es zu kompensieren gilt. So wurde nun ein Leerstandskataster konzipiert, das alle Vermieter*innen und Suchende zusammenfasst.

Ziel ist es, eine Datenbank auf der Homepage zu generieren, die von Bürger*innen selbst eingesehen und verwaltet werden kann.

Bis auf weiteres dürfen sich Vermieter*innen und Suchende gerne bei der Standortförderin melden, falls Unterstützung benötigt wird.

Regelmäßige Vernetzungstreffen

Der Fokus der neuen Standortförderin beruht auf einer verständigungsorientierten Kommunikation, die gleichermaßen die Bürgerschaft, den Einzelhandel, das Gastgewerbe, Stadträte*innen und alle Abteilungen der Stadtverwaltung einschließt.

Ab Dezember 2022 wird es regelmäßige Vernetzungstreffen geben. Ort und Zeit werden über die Tagespresse und Social Media Kanäle bekanntgegeben.

Bürgerstiftung

Verleihung des Ehrenamtspreises 2020

Alljährlich wählt das Gremium der Bürgerstiftung Schongaus aus den von Bürger*innen eingereichten Vorschlägen einen Ehrenamtlichen für den Ehrenamtspreis aus. Leider konnte aufgrund der Corona-Pandemie die Verleihung des Ehrenamtspreises erst heuer stattfinden.

Die Wahl der Bürgerstiftungsmitglieder fiel im Jahr 2020 auf Manfred Wodarczyk, dem Urgestein des „Schongauer Sommers“. Ein waschechter Schongauer, dem das Mittelalter im Blut steckt und der sich vor ca. 20 Jahren mit einer Handvoll Helfern ans Werk machte, einen Markt aufzuziehen. Der Hintergedanke dabei war, alte Handwerkskünste den Menschen näher zu bringen und sie zum Nachahmen zu animieren. Manfred Wodarczyk hat diese gewaltige Organisation mit Herzblut angepackt, stets auf der Suche nach der passenden Musik für das Spektakel, wodurch er immer wieder mit viel Gespür neue Gruppen entdeckte und engagierte. Der „Historische Markt“ – einst in der Altstadt und

jetzt am Festplatz - ist weit über die Grenzen hinaus bekannt und wird jährlich von inzwischen 40.000 bis 60.000 Gästen besucht. Aber nicht nur das Fest erfordert ein großes Maß an Logistik, auch das Festspiel an sich, das alle paar Jahre – jetzt auf dem Bürgermeister-Schaegger-Platz – stattfindet. Alles begann mit einem Musical und einem Theaterstück. Inzwischen konzentriert man sich ausschließlich auf Theateraufführungen für dessen Auswahl Manfred Wodarczyk ebenfalls ein gutes Fingerspitzengefühl zeigt. Sowohl die „Hexe von Schongau“ als auch die „Henkerstochter“ wurden auf der Freilichtbühne vor hunderten von Zuschauer*innen aufgeführt.

Dieses Engagement, die unzähligen ehrenamtlichen Stunden und den unermüdlichen Einsatz von Manfred Wodarczyk würdigte die Bürgerstiftung im Juli 2022 mit der Auszeichnung des Ehrenamtspreises. Bürgermeister Sluyterman überreichte Herrn Wodarczyk eine Urkunde und einen Scheck in Höhe von 500 €.



Finanzielle Unterstützung durch die Bürgerstiftung

Die Bürgerstiftung unterstützte auch in den Jahren 2020 und 2021 wieder Vereine und Initiativen und hat ihre finanziellen Zuwendungen wohlbedacht verteilt. Die offizielle Übergabe der Geldbeträge fand im Juli 2022 statt.

Als Trost für die jüngsten Patienten im Krankenhaus Schongau wurden beim Verein „Kleine Patienten in Not e.V.“ 150 Teddybären bestellt. Geschäftsführer Thomas Lippmann nahm die sog. „Trösterbären“ entgegen, die an die Kinderpatienten während ihres Krankenhausaufenthalts verteilt werden.



Bürgerstiftung

Finanzielle Unterstützung durch die Bürgerstiftung

Herr Dr. Erwin Krauthauf nahm den Scheck in Höhe von 3.000 € für die Musikschule Pfaffenwinkel e.V. entgegen. Verwendet wurde das Geld für die Ersatzbeschaffung neuer, kindgerechter Musikinstrumente für den Unterricht der Bläserklasse an der Grundschule. Die alten Instrumente waren seit der Einführung der Bläserklasse im Einsatz und deshalb bestand dringend neuer Bedarf. Die Schüler*innen der Bläserklasse sind der künftige Nachwuchs für die Stadtkapelle Schongau.



Für zwei unterschiedliche Projekte erhielt der Verein „Schongau belebt e.V.“ einen Scheck mit insgesamt 3.500 €, den Bürgermeister Falk Sluyterman an Frau Beatrix Amberg überreichte. 2.000 € wurden für das Gasverschönerungs-Projekt in der Altstadt für Materialkosten und einer kleinen Aufwandsentschädigung für die Künstler*innen gespendet. Die restlichen 1.500 € flossen in die Renovierung und Aufwertung der Räumlichkeiten des „Weibsdeifi“-Marktes, der sich in Schongau bereits etabliert hat.

Eine kleine Finanzspritze erhielt die Stadtkapelle Schongau e.V., die Vorstand Michael Horn entgegennahm. Von den 3.000 € wurden Musikinstrumente für die Nachwuchsmusiker*innen der Stadtkapelle angekauft.



Die Gruppe Lechtheater aus dem Kulturverein Schongauer Land e.V. beantragte für die Beschaffung von Kostümen und Requisiten für ein im Jahr 2022 geplantes Theaterstück eine finanzielle Unterstützung. Der Scheck in Höhe von 500 € wurde Frau Eleonore Fähling als Vertreterin des Kulturvereins mit neuen Namen LiccAmbra e.V. – Kultur im AmmerLechLand überreicht.

Aus der Mitte der Stadt

Kneipp-Anlage Schongau

Das Förderprogramm "Touristische Infrastruktur – Kneipp-Anlagen" des bayerischen Wirtschaftsministeriums wurde anlässlich des 200. Geburtstags von Pfarrer Sebastian Kneipp aufgesetzt und unterstützt die Kommunen bei Errichtung, Erweiterung, Instandsetzung, Umbau und Modernisierung von Anlagen auf Grundlage der Kneipp'schen Lehre. Voraussetzung ist, dass die Kneipp-Anlagen von Gästen und Bürgerschaft frei genutzt werden können.

106 Kneipp-Projekte wurden aktuell mit insgesamt 1,5 Mio. € unterstützt. Auch Schongau bekam einen Zuschlag, um seinen Gästen und Bewohner*innen mit einer zeitgemäß gestalteten Kneipp-Anlage bei Prävention, Genesung und Gesunderhaltung des Körpers eine wertvolle therapeutische Unterstützung zu geben.

Am 01.10.2021 konnte die neue Kneipp-Anlage an der Lechuferstraße eröffnet werden. Das Wassertretbecken wurde komplett saniert. Neu sind ein für Rollstuhlfahrer*innen unterfahrbares Armtauchbecken, eine mit dem Rollator zu erreichende Wasserrinne, eine Balancierstation und mehrere Sitz- und Liegemöglichkeiten. Dies entstand in enger Absprache mit Kneipp-Expertin und Stadträtin Marianne Porsche-Rohrer sowie der Rolliwelten-Vorsitzenden Christine Kuisl, die viele Tipps zum Thema Barrierefreiheit einbrachte. Das Spiel „Outdoorschach“ ist auch wieder möglich, der Schlüssel für die Figuren ist im Plantsch hinterlegt.

Auf ca. 50.000 € beliefen sich die Kosten insgesamt. Rund 20.000 bis 30.000 € erbrachte dabei der städtische Bauhof. Dieser nutzte die durch ausfallende Veranstaltungen freien Kapazitäten und erbrachte alle Erd-, Pflaster- und Schreinerarbeiten in Eigenleistung. Die Schlosser- und Natursteinarbeiten wurden an Schongauer Firmen vergeben.



„Ladies first“ – Martin Blockhaus (Bauamt), Marco Traxl, Guido Schneider (beide Bauhof), Bürgermeister Falk Sluyterman und Stadtbaumeister Sebastian Dietrich ließen Irmgard Freimut (Seniorenbeirat), Barbara Karg und Kornelia Funke (v. links) den Vortritt ins kühle Nass.

(c) Kreisbote

Vereidigung Bundeswehr Juli 2022

Am 28.07.2022 fand eine öffentliche Vereidigung der Soldaten aus Altenstadt auf dem Marienplatz statt, bei der 69 Soldat*innen der Bundesrepublik Deutschland die Treue gelobten. Neben der Ansprache des Bataillonskommandeurs, Herrn Oberstleutnant Sven Tillery, bedankte sich auch Landtagsabgeordneter Harald Kühn bei den Kamerad*innen für ihre Bereitschaft, Verantwortung für Recht und Freiheit zu übernehmen. Umrahmt wurde die Gelöbnisfeier vom Gebirgs-Musikkorps aus Garmisch-Partenkirchen. Anschließend fand ein Empfang für geladene Gäste im Ballenhaussaal statt.

Dies war die letzte öffentliche Vereidigung in Schongau, da die Feldwebel- und Unteroffizieranwärterausbildung umgestellt wurde.



(c) Hans-Helmut Herold

Virtueller Bürgerdialog

Da eine Bürgerversammlung in Präsenz nicht möglich war, lud am 14.12.2021 Bürgermeister Falk Sluyterman zum Thema „Krankenhaus“ zu einem „Virtuellen Bürgerdialog“ in den Ballenhausaal ein.

Im Vorfeld und auch an diesem Abend konnten Fragen eingereicht werden, die von den anwesenden Vertreter*innen der Krankenhaus GmbH, der Landrätin Andrea Jochner-Weiß und dem Gutachter Prof. Dr. Roeder beantwortet wurden. Der Bürgerdialog konnte von Zuhause live mitverfolgt werden und kann immer noch auf der Homepage der Stadt Schongau abgerufen werden.



30jährige Vorstandschaft Heide-Maria Krauthauf und Franz Grundner

30 Jahre Vorstandstätigkeit konnten Frau Heide-Maria Krauthauf, sowie Herr Franz Grundner am 29.04.2022 vorweisen. Mit unermüdlichem Einsatz kümmern die Beiden sich um den Historischen Verein, das Stadtmuseum und den jährlich erscheinenden „Welf“.

Bürgermeister Falk Sluyterman gratuliert mit einem Blumenstrauß und einer Flasche Wein und bedankt sich für das ehrenamtliche Engagement.



Leonhardiritt

Der Leonhardiritt im November gehört zu den ältesten Traditionen in Bayern, bei dem prächtig geschmückte Kutschengespanne, Reiter*innen, Musikgruppen und Trachtenvereine zu Ehren des Hl. Leonhard durch die Ortschaften ziehen. Aufgrund der Corona-Pandemie mussten die Umzüge im Jahr 2020 ausfallen.

Organisator Franz Reßle überlegte im Hinblick auf die aktuellen Corona-Zahlen lange, ob die Wallfahrt im Jahr 2021 wieder stattfinden kann. Nachdem dies möglich war, fanden sich am 6. November 2021 zahlreiche, geschmückte Gespanne auf dem Bürgermeister-Schaegger-Platz ein und erhielten die Segnung durch Stadtpfarrer Marxer.



Zahlen, Daten, Fakten

Schongau in Zahlen 2021

12.742



Einwohner

46



Trauungen

1.193



Passausstellungen

124



Geburten

298



Sterbefälle

347



Anwohnerparkausweise
in der Altstadt



7

Ladestationen
für Elektroautos
im Stadtgebiet

ca. 550



Kindergartenplätze

ca. 973



Schüler in Grund-
und Mittelschule

ca. 100



Plätze im Heim der
Heiligeist-Spital-Stiftung

Die beliebtesten Vornamen 2021



1. Emilia
2. Lena
3. Sophia



1. Jakob
2. Jonas
3. Ludwig

Zahlen, Daten, Fakten

Ansprechpartner der Stadt

Vorwahl 08861-

Erster Bürgermeister

Falk Sluyterman van Langeweyde 214-132
Vorzimmer, Fr. Lehmann 214-132

Hauptverwaltung

Geschäftsleiterin, Fr. Schade 214-130
Vorzimmer, Fr. Holdack 214-130
Kindergärten/Schulen, Fr. Laue 214-138
Sportwesen, Servicestelle für Vereine
und Ehrenamtliche, Hr. Huber 214-139
Leiter Bürgerservice, Hr. Keßler 214-124
Standesamt/Friedhofsverwaltung,
Hr. Felsmann 214-123
Tourist Information/VHS, Hr. Geiger 214-180
Standortförderung, Fr. Birke 214-134

Finanzverwaltung

Stadtkämmerer, Hr. Hefele 214-153
Vorzimmer, Fr. Jung 214-153
Wohnungsamt/Städtebauförderung,
Hr. Konrad 214-154
Steueramt, Hr. Böck 214-155
Steueramt, Fr. Kohmann 214-170
Grundstücks- und Schuldenverwaltung,
Fr. Off 214-151
Stadtkasse, Fr. Schultz 214-126

Stadtwerke

Kfm. Werkleiter, Hr. Hefele 214-152
Stellv. Kfm. Werkleiter, Hr. Klein 214-300
Techn. Werkleiter, Hr. Hiemer 214-306
Stellv. Techn. Werkleiter, Hr. Kuhl 214-308
Notfallnummer Wasserwerk 0172-8206663

Stadtbauamt

Stadtbaumeister, Hr. Dietrich 214-145
Vorzimmer, Fr. Adolf 214-145
Hochbau, Hr. Thomas 214-146
Hochbau, Gebäudeunterhalt, Hr. Ola 214-142
Hochbau, Hr. Penski 214-141
Tiefbau, Hr. Blockhaus 214-143
Bauverwaltung, Fr. Weber 214-147
Bauverwaltung, Fr. Welz 214-176

Amt für Forst und Gartenbau

Forstamtsleiter, Hr. Thien 214-178
Verwaltung, Fr. Weckbecker 214-148

Stadtgärtnerei

Hr. M. Erhard 214-630

Bauhof

Bauhofleiter, Hr. Schneider 214-620
214-650

Heiliggeist-Spital-Stiftung

Einrichtungsleiter, Herr Osterried 2355-60

Impressum



Herausgeber

Stadt Schongau
Falk Sluyterman van Langeweyde
Erster Bürgermeister

Redaktion

Stadtverwaltung Schongau

Layout, Satz

Senta Holdack (Stadt Schongau)

Fotos

Stadtverwaltung Schongau, Kreisbote,
Hans-Helmut Herold, Christine Wölfle

Auflage

500 Stück

Druck

WIRmachenDRUCK GmbH

Dank

Wir bedanken uns recht herzlich bei allen, die bei der Erstellung dieses Jahresberichts mitgewirkt haben.

Copyright

Alle Bilder sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte vorbehalten. Jede Vervielfältigung ist untersagt. Dieser Jahresbericht steht auch auf der Homepage der Stadt Schongau zum Download zur Verfügung.

Nachtrag

Diese Broschüre zeigt nur eine Auswahl der Ereignisse in der Stadt Schongau im Berichtszeitraum. Bitte haben Sie Verständnis, dass nicht alles aufgenommen werden konnte.



Münzstraße 1-3 | 86956 Schongau
Postfach 1348 | 86953 Schongau

Telefon (Zentrale) 08861 214-0
Fax 08861 214-140
E-Mail info@schongau.de

www.schongau.de

Sie finden uns auch unter Facebook und Instagram

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag 08:30 - 12:30 Uhr
Dienstag 14:00 - 16:00 Uhr
Donnerstag 14:00 - 18:00 Uhr

